Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Was Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Zeitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 60 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Alutena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Dalborn, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Göstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hardissen, Heerserheide, Heidelbeck, Helden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Laßbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Loßbruch, Lott, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen [A. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide V. L., Pivitsheide V. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Wabbenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O., Wellentrup b. H., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 36. Detmold, Dienstag, 12. Februar 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Beilage Nr. 36a.

Neue Männer.

„Das gigantische Schicksal, welches den Menschen erhebt, wenn es den Menschen zermalmt", hat unter den Volksvertretern des deutschen Reiches starke Veränderungen hervorgebracht. Von den bisherigen Reichstagsabgeordneten ist ein erheblicher Teil auf der „Wahlstatt" geblieben, während eine nicht geringe Anzahl neuer Männer in den prächtigen Palast am Königsplatz binnen neun Tagen ihren Einzug halten wird. Unter diesen neuen Männern finden sich gar manche, die sich schon durch ihre frühere Tätigkiet einen Namen erworben haben, und zu parlamentarischen Hoffnungen berechtigen. Wir wollen im folgenden die bekanntesten unter diesen neuen Männern herausgreifen.

Auf Seiten der Rechten sind zunächst zwei neue Männer zu erwähnen, die allerdings nicht als parlamentarische Neulinge angesprochen werden können. Der eine ist der als Vertretr von Gotha gewählte Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, der früher Regent des Herzogtums Sachsen-Koburg-Gotha war und dann vorübergegend stellvertretenter Direktor der Kolonialabteilung gewesen ist. Auf diesem letztern Posten hat sich der Prinz bekanntlich keine Lorbeeren geholt, und „Erni" hat nach seiner überwiegend durch Urlaube ausgefüllten Amtszeit dem jetzigen Kolonialdirektor Dernburg eine schwierige Erbschaft und noch dazu ohne die Rechtswohltat des Inventars hinterlassen. Welche Rolle der Prinz als Volksvertreter spielen wird, bleibt abzuwarten. Einer bestimmten Partei hat er sich bisher nicht angeschlossen, sondern er erklärte in seinen Wahlreden, daß er „wild" bleiben wolle, doch sei sein Standpunkt derjenige der Mitelparteien. Man wird ihn wohl ungefähr zu den Reichsparteilern rechnen können, zu denen sich auch der als Vertreter von Breslau-Ost gewählte Oberpräsident der Provinz Schlesien, Fürst Hatzfeld, Herzog zu Trachenberg, schlagen dürfte, der dem Reichstage schon von 1878 bis 1893 als Mitglied der Reichspartei angehört hat. Der Fürst hat in den letzten Jahren verschiedentlich durch Kundgebungen von sich reden gemacht, die ihn in den Verdacht eines liberal gesinnten Fürsten gebracht haben; wir erinnern nur an seine Aufsehen erregenden Auslassungen über die Mängel in unserer Verwaltung. Weiter rechts als die beiden Genannten steht der ebenfalls als Mitglied der Reichspartei gewählte Vorsitzende des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, Generalleutnant v. Liebert, der bekantlich früher Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika war. In den letzten Jahren hat er seine politische Tätigkeit fast ausschließlich auf die Bekämpfung der Sozialdemokratie gerichtet, und man braucht keine Prophetengabe zu besitzen, um zu weissagen, daß es im neuen Reichstage zu heftigen Zusammenstößen zwischen der dezimierten Sozialdemokratie und dem von ihr bisher gehaßten Vorsitzenden des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie kommen wird.

Ebenso wie die Rechte in Herrn Liebert, präsentiert auch die nationalliberale Partei im Reichstage einen neuen Mann, der als Sachkenner in kolonialen Fragen auf Grund praktischer Erfahrungen anerkannt werden muß. Es ist dies der Stabsarzt a. D. Dr. Arning, der im Wahlkreise Nienburg den Welfen Freiherrn von Schele verdrängt hat. Arning hat als Militärarzt lange in Deutsch-Ostafrika gelebt und seinerzeit mit 50 Mann der Schutztruppe die Station Silossa gegen eine ungeheure Uebermacht der Wahehe siegreich verteidigt. Nachher hat er als Lehrer der Kolonialschule in Witzenhausen gewirkt und durch wiederholte überseeische Reisen sich umfassende Kenntnisse auf allen kolonialen Gebieten erworben. Wie bei den kolonialen Debatten dem genannten Abgeordneten, so wird bei den zu erwartenden Abrechnungen zwischen Nationalliberalen und Zentrum dem als Vertreter des Wahlkreises Döbeln gewählten Leiter des evangelischen Bundes Liz. Everling, eine führende Rolle zufallen. Unter den neugewählten nationalliberalen Abgeordneten ist ferner der Führer der hessischen Nationalliberalen Dr. Osann, zu nennen, dann der Leipziger Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Junck, der dotr über alles Erwarten hinaus den Sozialdemokarten aus dem Sattel gehoben hat, und der Vertreter von Magdeburg, der zweite Obermeister der dortigen Fleischerinnung, Kobelt, der bei den im Reichstage zu erwartenden Fleischdebatten als Fachmann sprechen wird.

Unter den neugewählten Vertretern der freisinnigen Volkspartei fällt vor allem der starke Prozentsatz an Lehrern auf. Als Abgeordneter für Breslau-West ist der als ganz hervorragender Schulmann bekannte Stadtschulrat Geheimrat Pfuntner gewählt worden, in Naumburg-Zeitz-Weißenfels der Rektor Sommer und in Oldenburg Birkenfeld der Lehrer Ahlhorn, der zugleich Mitglied des oldenburgischen Landtages ist. Einen hervorragenden Schulmann sendet auch die freisinnige Vereinigung in den Reichstag, nämlich den Schulvorsteher Hormann in Bremen, der zugleich Mitglied der Bürgerschaft ist. Gespannt wird man darauf sein müssen, welle Rolle der Gründer der in die freisinnige Vereinigung aufgegangenen nationalsozialen Partei Friedrich Naumann im Reichstage spielen wird. Der ehemalige Pfarrer ist jedenfalls ein selbständiger Kopf und ein origineller Denker, wie er sich als Parlamentarier entwickeln wird, muß abgewartet werden. Unter den neugewählten Vertretern des Zentrums und der Sozialdemokratie sind besonders hervorstechende Charakterköpfe nicht zu porträtieren.

Die Ministerkrisis in Holland.

ist während des letzten Sonntags ihrer Lösung kaum näher gerückt. Das eine steht fest, daß das gegenwärtige liberale Ministerium am gestrigen Montag seine Entlassung erbat; aber was die Königin darauf antworten wird, weiß einstweilen noch niemand. Nur deswegen gewinnt das Eintreten eines Systemwechsels zu einem konservativen Kabinett an Wahrscheinlichkeit, weil die Königin wenig von dem jetzigen Kriegsminister hält und gerade dieser in der herrschenden Situation natürlich eine der wichtigsten Persönlichkeiten ist. Ein Spezialdrahtbericht kennzeichnet die Lage in folgender Weise:

Rotterdam, 10. Febr. Eine der Regierung sehr nahe stehende Persönlichkeit äußerte sich über die parlamentarische Lage wie folgt: Wenn morgen bei Beratung des Landwirtschaftsetats in der Ersten Kammer die Regierung nach dem Stande der politischen Krisis befragt wird, so wird sie antworten, daß sie ihre Stellungnahme noch überlege. Aber schon morgen wird das Gesamtministerium von der Königin seine Entlassung erbitten. Nur wenn die Königin sich weigert, den Rücktritt des Kabinetts zu genehmigen, wird das Ministerium erwägen, unter welchen Bedingungen es im Amte verbleiben könnte. Man kann erraten, daß zu jenen Bedingungen die Auflösung der Zweiten (nicht der Ersten) Kammer und Neuwahlen gehören würden. Das Ministerium ist der Meinung, daß es seine Niederlage tatsächlich nicht gegenüber der klerikalen Mehrheit, sondern gegenüber den konservativen Elementen in der Ersten Kammer, welche sich der Demokratisierung der Heereseinrichtungen widersetzen, erlitten hat. Jene konservativen Elemente stützen sich auf gewisse Hofeinflüsse; es war seit langem auch kein Geheimnis, daß die Königin die Politik des Kriegsministers Staal betreffs Einschränkung besonders der berittenen Waffen usw. keineswegs bewunderte. Es wurde geltend gemacht, daß bei Ruhestörungen eine ungenügende Truppenzahl vorhanden wäre und die Küstenbatterien nicht innerhalb zwölf Stunden bei drohender Kriegsgefahr zu bedienen wären, falls die Verfügungen des Ministers voll zur Ausführung gelangen. Der Generalinspekteur der Kavallerie, Smeding, nahm schon vor einiger Zeit seine Entlassung, weil er sich mit der Politik des Kriegsministers nicht befreunden konnte; er wurde später von der Königin empfangen. Das Ministerium wurde damals an höchster Stelle dahin vorstellig, daß diese Audienz sich mit konstitutionellen Grundsätzen schlecht vertrüge. Falls die Königin das liberale Ministerium entläßt, gilt die Bildung eines gemäßigt-klerikalen Ministeriums, vielleicht mit einigen Rechtsliberalen, unter dem Ministerium von Lohmann als die wahrscheinlichste Lösung der schwierigen Lage. Die liberal-sozialistische Mehrheit in der Zweiten Kammer verhindert zurzeit noch die Rückkehr des konfessionell-klerikalen Regimeuts, des früheren Ministers Kuyper.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Fürst Bülow und der Verband der Industriellen.

Von dem scharfmacherischen Telegramm des Industriellen-Verbandes an den Reichskanzler aus Anlaß der Wahlen zum Reichstag haben wir unsern Lesern Kenntnis gegeben. Unsere Bemerkung, daß Fürst Bülow den Zentralverband ein klein wenig in seine Schranken zurückweisen bezw. seine eigene Politik unbeeinflußt weiter treiben werde, hat sich als begründet herausgestellt. In seiner Antwort schreibt der Reichskanzler:

„Ich möchte feststellen, daß der vorläufig mit Erfolg beendete Kampf sich nicht einzig und allein gegen die Sozialdemokraten richtet. Das nationale Bürgertum hat vielmehr durch sein Votum gegen die Sozialdemokratie auch eine parlamentarische Taktik verurteilt, durch deren Anwendung am 13. Dezember v. J. die damalige Minderheit von der Zentrumspartei unter Beihilfe von der Sozialdemokratie niedergestimmt wurde. Es hieße den Geist der Nation verkennen, wenn man über diese charakteristische Merkmale der jüngsten Wahlen hinwegsehen wollte. Die Versicherung, daß der Zentralverband auch in Zukunft im Kampfe gegen die Sozialdemokratie zur Regierung stehen werde habe ich gern entgegengenommen. Dabei vertraue ich auch fernerhin auf die ausgleichenden Wirkungen einer gewissenhaften und besonnenen Sozialpolitik. Die große Bereitwilligkeit mit der die deutsche Industrie die Lasten dieser Politik getragen hat, erkenne ich rückhaltlos an. Ich hoffe aber auch, daß mir bei den künftigen Bemühungen der Verbündeten Regierungen zur Abstellung sozialer Mißstände und zur Milderung der wirtschaftlichen Gegensätze die wertvolle Unterstützung des Zentralverbandes nicht fehlen wird".

Hoffentlich beherzigen die Herren des Verbandes diese Winke.

Ein Welfenthron in Braunschweig?

(Eine Unterredung mit dem Staatsminister v. Otto.)

Der Kopenhagener Publizist Karl Meunsmann hatte nach „Vodt Land" eine Unterredung mit Staatsminister v. Otto, dem Vorsitzenden des braunschweigischen Regentschaftsrates, über die Kandidatur des Prinzen Ernst August. Auf die Frage des Korrespondenten, ob er gute Hoffnung habe, antwortete der braunschweigische Minister:

„Hoffnung? Ich bin nicht so kühn, Hoffnungen zu nähren. Ich gehöre zu den Politikern, die nicht mit Hoffnungen rechnen. Aber ich rechne auf ein gewisses Wohlwollen im Bundesrate gegenüber Braunschweig, wenn es gilt, einem von uns kundgegebenen Wunsche entgegenzukommen. Braunschweig ist immer sehr reichstreu gewesen, und wir haben dem Kaiser die absoluteste Loyalität bewiesen. In unserem Landtage haben wir niemals einen Sozialisten gehabt, ein fast einzig dastehender Umstand in den deutschen Bundesstaaten." (In Preußen und in anderen Bundesstaaten sitzen die Sozialdemokraten auch nicht in den Landtagen. Was hat das mit der Loyalität zu tun?). Auf die Frage des Korrespondenten, wie lange es dauern könnte, bis ein Beschluß des Bundesrats vorliege, erwiderte der Minister: „Ich glaube, daß die Sache verhältnismäßig schnell vorwärts kommt und daß wir in zwei, drei Wochen eine Entscheidung haben. Antwortet der Bundesrat, daß nach der Erklärung des Herzogs von Cumberland kein Hinderungsgrund gegen seinen zweiten Sohn vorliegt, so ist Prinz Ernst August damit unser Herzog. Antwortet der Bundesrat dagegen, daß die Kandidatur des Prinzen eine Gefahr für den Frieden und die Sicherheit des Reiches enthält, so müssen wir uns nach einem anderen Kandidaten umsehen. Aber wer das wird, darüber habe ich im Augenblicke keine Meinung, und deshalb werde ich auch warten, mir eine Meinung zu bilden, bis eine solche abschlägige Antwort vorliegt."

Es wird dafür gesorgt sein, daß diese Welfenträume nur Schäume bleiben werden.

Die diesjährige Generalversammlung des Bundes der Landwirte

wurde gestern nachmittag in Berlin im Zirkus Busch abgehalten. Es nahmen 5000 bis 6000 Personen daran teil. Die Eröffnungsrede hielt der Vorsitzende Freiherr von Wangenheim. Einen ausführlichen Bericht bringen wir morgen.

Ein Franzose über die deutschen Wahlen.

In einem „Deutschland im Sattel" überschriebenen Artikel zieht im „Journal" Gabriel Hanotaux seine Folgerungen aus den deutschen Wahlen. Seine Meinung ist von den bisher verzeichneten Ansichten der französischen Presse nicht verschieden. Auch er sieht in dem Wahlausgange besonders einen patriotischen und nationalistischen Erfolg. Aber er fügt dann einige Sätze hinzu, die verzeichnet zu werden verdienen. Hanotaux schreibt:

„Es gibt also inmitten unseres Kontinentes einen Staatskörper von sechzig Millionen Menschen, von einer Disziplin geeint, zu einer Arbeit verbunden, in einem Gedanken an Haupt und Gliedern fest geschlossen. Man hat oft an einen kapriziösen persönlichen Willen geglaubt, dessen Pläne in der Luft schwebten. Jetzt weiß man, daß in ernster Stunde hinter diesem einzelnen die größte Masse ernster Menschen steht, die zurzeit in Europa existiert. Das ist wirklich ein Block! Wenn das deutsche Volk sich bedroht fühlt, wird es sich auf ein Wort erheben. Was es will, und was es verteidigen wird, ist seine Einheit und seine Größe, trotz alles inneren Streites. In einer Stunde, die in anderen Ländern das Volksempfinden wanken sieht, setzt sich hier der nationale Gedanke stolz und entschieden durch. Denn man darf darüber nicht im Zweifel sein, daß im Notfalle auch das störrische Zentrum keinen Militärkredit verweigern wird."

Frankreich.

Jaurès über das Programm seiner Partei.

Paris, 10. Februar. In Lyon hielt gestern abend Jaurès einen Vortrag über das Programm der sozialistischen Partei. Der Führer der französischen Sozialisten erklärte, die Taktik der Partei könne zwar in der Form Abänderungen erfahren, die Grundidee bleibe aber immer die Opposition gegen die bestehende gesellschaftliche Ordnung. Die Sozialisten würden die Einkommensteuer mit allen Kräften unterstützen.

Auf die Wahlen in Deutschland eingehend, erklärte Jaurès, daß in Frankreich die reaktionären und radikalen Parteien voreilig die Unterdrückung der deutschen Sozialdemokratie proklamiert hätten. Es sei richtig, daß die deutschen Sozialisten zahlreiche Mandate eingebüßt hätten. Aber wenn gegen eine Partei, wie es tatsächlich der Fall gewesen sei, alle übrigen Parteien mobil gemacht würden, dann sei es klar, daß man über sie den Sieg davontrüge. Wenn die Wähler der besiegten Partei trotzdem um eine viertel Million zugenommen hätten, könne man doch nicht mehr von einer Erdrückung der Sozaldemokratie reden.

Britisches Reich.

Explosion in einem Arsenal.

London, 11. Februar. Im chemischen Laboratorium des Arsenals zu Woolwich ereignete sich gestern, wie die „Daily Mail" meldet, eine Explosion, durch die das Gebäude zerstört wurde. In der Stadt sind fast alle Fensterscheiben gesprungen. Menschen sind nach den bisherigen Meldungen nicht zu Schaden gekommen, da sich, wie man glaubt, zur Zeit der Explosion niemand in dem eingestürzten Gebäude befand.

Soziale Bewegung.

Auf Anregung des neuen Präsidenten des Reichs-Versicherungsamts Dr. Kaufmann ist kürzlich unter dem Titel

„Monatsblätter für Arbeiterversicherung"

eine von Mitgliedern des Reichs-Versicherungsamts bearbeitete Zeitschrift erschienen, welche sich die volkstümliche Verbreitung der Grundzüge der Arbeiterversicherung zum Ziele setzt. Die „Monatsblätter" sind geeignet, den weiten Kreis der zur Mitarbeit an dem großen sozialen Werke der Arbeiterversicherung berufenen Personen in gemeinverständlicher Form über wichtigere Vorgänge auf dem Gebiete der sozialen Versicherung fortlaufend zu unterrichten. Die neue Zeitschrift wird hoffentlich bei ben Organenn und Beamten der Versicherungsträger, den mit der Behandlung und Begutachtung der Versicherten betrauten Aerzten, den beruflichen oder freiwilligen Beratern der Versicherten, bei diesen selbst und bei der Presse weitgehende Verbreitung finden. Zu diesem Zweck ist auch der Preis der im Verlage von Behrend u. Co., Berlin W. 64, Unter den Linden 16 erscheinenden „Monatsblättern" auf den äußerst geringen Betrag von 1 Mk. für den Jahrgang, für die einzelne Nummer zu etwa 12 Seiten auf 10 Pfennig bemessen worden. Der Abdruck der einzelnen Mitteilungen ist mit Quellenangabe gestattet.

Zum 60. Geburtstag des Fürsten Philipp Eulenburg.

Fern von der Heimat, am Ufer des Genfersees, feiert Fürst Philipp Eulenburg heute Dienstag, am letzten Tage des Karnevals, seinen 60. Geburtstag. Sein Lebensgang, soweit er ihn erst als Offizier, dann als Diplomat zurücklegte, unterscheidet sich, den äußeren Daten nach, wenig von dem anderer seines bevorzugten Standes: er tritt bei dem vornehmsten Regimente, bei den Gardes du Corps ein, studierte dann die Rechte, und geht mühelos zur Diplomatie über, ist nach elf Jahren schon vom Attaché zum Gesandten aufgerückt, vertritt Preußen als solcher nacheinander in Oldenburg, Stuttgart und München, und erhält schließlich 1894 den wichtigsten Posten eines Botschafters des deutschen Reiches bei der verbündeten habsburgischen Doppelmonarchie in Wien. Dort witzeln freilich die Kollegen über ihn, der stets auf Reisen ist, und es fügt sich, daß diese Reisen ihn häufig dorthin führen, wo gerade sein Herr, der Kaiser, weilt. Denn Wilhelm II. nennt ihn seinen Freund, freut sich an dem künstlerischen Dilettantismus „Philis", und komponiert eigenhändig die Musik zu dessen „Sang an Aegir". Dieser Diplomat, in dessen Händen ein Teil der wichtigsten Fäden der Politik eines Weltreiches liegt, schreibt in den Stunden seiner Muße lyrische Gedichte, unmännlichen, süßlich verschwommenen Stiles, und sentimentale Kindermärchen und Träume. Im Jahre 1902 scheidet er aus der Diplomatie aus, nachdem ihm der Jahrhundertwechsel am 1. Januar 1900 den Fürstenhut gebracht hat. Aber sein Wirken ist damit noch nicht beendet. Es ist zwar kein öffentliches mehr, sondern nur noch ein geheimes, Fürst Eulenburg bleibt der rührigste der Männer, für die man die treffende Bezeichnung der „unverantwortlichen Ratgeber" geprägt hat. Zu Liebenberg, auf dem an ihn gefallenen Schlosse der Hertefeld, stürzte schon im Oktober 1894 eine feingefädelte Intrigue den zweiten Kanzler des Reiches, den Grafen Leo Caprivi. Seitdem bekreuzigen sich preußische Minister, wenn man in ihrer Gegenwart von Liebenberg spricht, und so oft des Kaisers Oberhofmarschall Graf August Eulenberg, dem Monarchen mit Erfolg vorgestellt hat, er habe seinem Vetter so lange nicht mehr die Ehre und die Freude seines allerhöchsten Besuches gewährt, geraten die politischen Kreise Berlins in Aufregung. Sie sinnen und grübeln, was „Phili" wohl zu dem Wunsche bewogen haben mag, gerade jetzt das kaiserliche Automobil vor seinem Schloßtore halten zu sehen, den Herrscher unter seinem Dache zu empfangen, und sie mühen sich, die Antwort aus der Zusammenstellung der Männer zu erraten, die im Speisezimmer von Liebenberg mit dem Kaiser zu gesucht einfachem Mahle niedersitzen dürfen. Denn Fürst Phili hat einen weiten Freundeskreis und Wilhelm II. traf bei ihm schon manchen an, dem er sonst nirgends begegnete.

* *

Es konnte nicht ausbleiben, daß Fernerstehende dem Fürsten ehrgeizige Pläne nachsagten, die er in dieser Gestalt nie gehabt hat. Von seinen wirklichen Zielen haben die Memoiren Hohenlohes auch für Nichteingeweihte den Schleier fortgezogen. Bereits 1894 lehnte Philipp Eulenburg das Staatssekretariat des Auswärtigen Amtes ab, „da er befürchtete, daß sein Verhältnis zum Kaiser durch den steten persönlichen Verkehr und die Vorträge gestört werden könne; und doch sei gerade dieses freundschaftliche Verhältnis sehr wichtig und dem Kaiser nützlich, da er sich bewußt sei, vom Kaiser nie etwas zu verlangen, und ihm nur ehrliche Ratschläge zu geben. Durch diese vermittelnde Stellung werde er größeren Nutzen schaffen . . . ." Das heißt, ins Deutsche übersetzt: Philipp Eulenburg zieht es vor, hinter den Kulissen tätig zu sein, statt in das mitleidlose Licht der Rampe zu treten. Er fühlt sich wohler als unverantwortlicher, denn als verantwortlicher Ratgeber. Er hat daher auch nie danach gestrebt, Reichskanzler zu werden. Vielleicht, weil er selbst am besten das bescheidene Maß seiner Fähigkeiten kennt. Der Inhalt seines Lebens, das hat er einmal in einem für die „Woche" des Herrn Scherl geschriebenen Artikel ausgesprochen, ist und bleibt die Freundschaft, die Liebe zum Kaiser. An deren Aufrichtigkeit und Ueberzeugung soll nicht im geringsten gezweifelt werden. Dennoch ist es an der Zeit, einmal laut zu sagen, wie schädlich das Beispiel dieses Mannes gewesen, wie groß die Schuld ist, die er an dem Emporwuchern jener betrübenden Erscheinungen trägt, die das Volk „Byzantinismus" getauft hat. Byzantinisch ist die Art, wie Philipp Eulenburg und Philipp Eulenburgs Vertraute mit dem Monarchen und über ihn sprechen, — sprechen und schreiben, wie sie ihm die Hand in demütiger Haltung küssen, so oft er sie ihnen reicht. Es ist etwas weibisches, weichliches in dieser Art, das den normal veranlagten Menschen abstößt. Nur ehrliche Ratschläge gibt Philipp Eulenburg dem Kaiser, so versichert er selbst, und wir glauben es ihm gern. Auf einem anderen Brett steht die Frage, ob die Ratschläge auch immer gute und nützliche sind. Kein Geheimnis ist es mehr, daß er der Vater jenes vor wenigen Monaten ersonnenen Planes war, an die Stelle des jetzigen Reichskanzlers einen anderen zu setzen, der sich vornehmlich mit der inneren Politik befassen, die auswärtige dem Kaiser und Herrn von Tschirschky, unterstützt durch die Erfahrungen des Liebenberger Gutsherrn, überlassen sollte. Zu früh kam der Plan ans Tageslicht und damit zum Scheitern. Aber wenn der Fürst Eulenburg dabei von dem Gedanken ausging, der neue „Kanzler des Innern" von seinen Gnaden müsse vor allem den Kampf mit der Sozialdemokratie aufnehmen und deren Macht im Reichstage brechen, so wird es ihm am Fastnachtdienstag, an seinem 60. Geburtstage, ohne Zweifel die größte Freude sein, daß dieses Ziel jetzt erreicht ist. Allerdings durch keinen der Männer, die zum weitverzweigten Bunde der Liebenberger gehören, auch durch keinen anderen willfährigen Strohmann.

Novi.

Fürstliches Theater.

„Ein toller Einfall" von Carl Laufs. Diese guten alten Schwänke haben auch ihre Berechtigung in all ihrer Bescheidenheit. Sie erheben weder einen Anspruch auf Geist noch auf Kunst, schneiden keine Tagesfragen an, sind jeder Aktuellität bar, verfolgen keine Idee und keine Moral und haben nur einen Zweck: Lachmuskeln in Bewegung zu setzen. Insofern sind sie sogar von einer gewissen hygienischen Bedeutung, denn das Lachen ist ja gesund.

Der vorliegende Schwank ist einer der am meisten aufgeführten und verdient es wohl auch, denn er wird seiner Bestimmung in hervorragendem Maße gerecht, besonders, wenn er flott zur Darstellung gelangt. Das war im allgemeinen wohl der Fall. Es führt zu weit, auf alle Leistungen näher einzugehen; nur die hervorragendsten seien erwähnt. Herr Becker und Frau Ziebe entfesselten viel Heiterkeit als Ehepaar Bender. Er als durch Tyrannei abgefeimter und über die Stränge schlagender Ehekrüppel, sie als Gefäß wahrhaft napoleonischer Energie. Herr Zwingenburg gab den Ernst mit hübscher Natürlichkeit, der er zweckmäßig eine noch größere Portion studentischen Schneids hätte hinzufügen können. Frl. Lütgert als Eva zeigte ihre bekannte und geschätzte Munterkeit und Frl. Valk als Emmy ein Gleiches in etwas anderer Färbung. Sehr drollig war der Birnstiel des Herrn Link, der wirklich über eine vorzügliche Komik verfügt, vor allem auch in seinen Bewegungen. Eine famose Leistung bot auch Herr Römer als Musikdirektor; höchst ergötzlich spielte er mit Herrn Link die Sektszene und den nachfolgenden Katzenjammer. Frl. Rückert zeigte als Fifi ein entzückend hinnehmendes und hingebendes Wesen. Herr Majewsky als Steinkopf, Frl. Corfiz als dessen Frau, Herr Fr. Buran als v. Schnitting, Herr Joh. Buran als Pulvermann, die Herren Klebe, Landmann und Gradeit als Schuhmacher, Hausknecht und Exekutor waren Mitträger des Erfolgs. Kurz, man lachte viel und herzlich, und somit hatte der Abend seinen Zweck nicht verfehlt.

Wr.

Aus dem Inhalte der ersten Nummer heben wir hervor: Die Unfallversicherung im Verhältnisse zur Kranken- und Invalidenversicherung; die Unfallverhütung in der Land- und Forstwirtschaft: späte Folgen eines Unfalls, Verjährung; Zurücknahme der Berufung. Wer ist dauernd erwerbsunfähig im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes? Das Erlöschen der Anwartschaft. Berufsgenossenschaften und Krankenkassen, Armenverbände usw., die Leistungen der Arbeiterversicherung.

Die neue Veröffentlichung soll die Amtlichen Nachrichten des Reichs-Versicherungsamts in volkstümlicher Weise ergänzen.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend

Detmold, 12. Februar.

— **Vom Hofe.** Das Hofmarschallamt macht infolge wiederholter Anfragen Nachstehendes bekannt:

„Das Befinden Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Mathilde ist in jeder Beziehung zufriedenstellend und freuen wir uns, mitteilen zu können, daß die völlige Genesung in kurzer Zeit zu erwarten ist."

— **Oberst v. Malachowsky,** Flügeladjutant Sr. Durchlaucht des Fürsten, hat die Geschäfte des Marschall-Departements abgegeben und legt demnächst auch sein Amt als Flügeladjutant nieder. Herr v. Malachowsky, den wir seit langen Jahren kennen, der sich in allen Kreisen der größten Wertschätzung erfreut, wird leider das ihm zur zweiten Heimat gewordene Detmold verlassen und sich auf seine Besitzung in dem herrlichen Spreewalde zurückziehen.

— **Fürstliches Theater.** Morgen — am Todestage Richard Wagners — wird des Meisters herrliche Oper „Tannhäuser" und „Der Sängerkrieg auf Wartburg" gegeben. Die Besetzung der Hauptpartien ist folgende: Elisabeth: Else Schelper; Venus: [illegible]erte Schelper; Hirt: Pauline Festenburg; Tannhäuser: Herr Schindling; Wolfram: Herr Staufsen; Landgraf: Herr v. Hunyady; Walter: Herr Camphausen; Biterolf: Herr Tinger; Heinrich: Herr Daniel; Reinmar: Herr Pichler. Herr Kapellmeister Heyde dirigiert und Herr Dinger hat die Spielleitung. Die Erstaufführung der hervorragenden Lustspielneuheit „Husarenfieber" findet am Freitag statt. Das Werk hat einen Siegeszug über alle namhaften Bühnen angetreten, und wir zweifeln nicht, daß dasselbe auch hier ausverkaufte Häuser bringen wird.

Schülerkonzert. Das Konzert des Gymnasialchores findet heute abend 5 Uhr im Saale des Evangelischen Vereinshauses statt. Karten à 1 Mark sind am Eingang zu haben.

— **Zu der geplanten Errichtung einer Ammoniakfabrik** gehen uns von geschätzter Seite folgende Zeilen zu: Wie der Magistrat bekannt macht, ist in unserer Stadt die Errichtung einer Ammoniakfabrik beabsichtigt. Zweifellos ist diese Absicht im Interesse der Stadt Detmold zu begrüßen. Durch die nachstehenden Zeilen soll nun die Aufmerksamkeit unserer Stadtverwaltung auf einen Umstand gelenkt werden, dessen etwaige nicht genügende Berücksichtigung große Schädigungen für die Entwicklung der Stadt Detmold als Sommerfrische und Luftkurort zur Folge haben könnte. Es handelt sich hier darum, ob durch die Errichtung des Fabrikbetriebes auch die Gewähr dafür geboten ist, daß die nähere und weitere Umgebung der Fabrik nicht durch die entstehenden Ausdünstungen und Gerüche belästigt werden. Wie sehr empfindlich diese Belästigung werden kann, dafür haben wir ein Beispiel in der Stadt Stadthagen unseres Nachbarstaates Schaumburg-Lippe. Etwa eine halbe Stunde von der Stadt Stadthagen entfernt liegt das „Georgs-Werk", in welchem auch Ammoniak gewonnen und teilweise verarbeitet wird. Der Betrieb selbst und die Ueberreste der von der Fabrikation hinterlassenen Rohstoffe verbreiten einen derartigen Geruch, der zeitweise den Bewohnern in einem Umkreise bis zu einer Stunde in die Wohnungen dringt. Die Besitzer des Werkes, die Fürstl. Schaumburg-Lippische Fideikommißverwaltung und der preußische Fiskus sind vorläufig kaum in der Lage, etwas zu tun. Alle Petitionen, Vorstellungen der maßgebenden Stellen usw. zur Beseitigung des Uebelstandes sind bisher erfolglos geblieben, da, wie man sagt, die Technik noch nicht so weit gediehen sei, um dem Zustand ohne Gefährdung des ganzen Betriebes abzuhelfen. Es sei der Stadtverwaltung dringend empfohlen, auf diesen Umstand besonders ihr Augenmerk lenken zu wollen. Zustände, wie sie in Stadthagen herrschen, wären sehr geeignet, dem guten Rufe unserer Stadt als Sommerfrische und Luftkurort zu schaden, und das muß doch auf alle Fälle vermieden werden.

— **General-Versammlung des Vereins zur Fürsorge an Gefangenen.** Im Lippischen Hof fand Sonnabend nachmittag 4 Uhr eine Generalversammlung des gen. Vereins statt, die nur mäßig von Damen und Herren des Vereins besucht war. Der Vorsitzende, Frhr. v. Biedermann, gab gedrängte Vereinsnachrichten. Er führte aus, daß der Zeitpunkt der Versammlung nicht günstig sei, aber die bestehenden Verhältnisse hätten dazu gedrängt. Ein abgeschlossener Kassenbericht konnte nicht erfolgen, da das Vereinsjahr erst am 30. Juni abläuft. Dieser soll in der Generalversammlung im November erfolgen. Die Kassenverhältnisse sind folgende: Eingegangen sind 500 Mk. von Sr. Durchlaucht dem Fürsten, an Beiträgen 399 Mk. und 17 Mk. an Zinsen. Diesen steht eine Ausgabe von 259 Mk. gegenüber. Von den 191 Mitgliedern bezahlen 101 3 Mk., während 90 Mitglieder 1 Mk. pro Kopf zahlen. Es konnten 7 Strafgefangene und ihre Familien unterstützt werden. Eine weitere erfreuliche Mitteilung ist die, daß in den Jahren 1902/03 durchschnittlich 90—120 Gefangene in der hiesigen Strafanstalt waren, während die Zahl der Strafgefangenen in den letzten 1½ Jahren zwischen 50—70 schwankt. Nach den geschäftlichen Mitteilungen folgte der Vortrag des Pastors v. Rohden über „Die Entlassenen-Fürsorge als notwendige Ergänzung eines wirksamen Strafvollzuges". Redner betonte, daß die Fürsorge für Gefangene ganz im Stillen erfolgen müsse; es sei keine Arbeit der Oeffentlichkeit. Die Bewegung der Fürsorge sei nicht jung. Schon vor 100 Jahren seien bedeutende Staatsmänner und im öffentlichen Leben stehende Männer dahin gekommen, Fürsorge an den Strafgefangenen zu üben. Auch Professor Kahl hat sich mit der Fürsorge beschäftigt, indem er seine Broschüre „Strafrecht und Jugendfürsorge" schrieb. Der schlimmste Tag ist für manchen Strafgefangenen der Tag, an welchem sie aus dem Gefängnis herauskommen, nicht der Tag, an welchem sie in das Gefängnis aufgenommen werden. Mit Verbüßung der Strafe sollte die Uebeltat eigentlich voll und ganz erledigt sein, aber der Anschluß an die menschliche Gesellschaft erfolge nicht. Wohl aber warteten draußen Kreise auf den entlassenen Sträfling, in deren Mitte er immer und immer weiter nach unten sinke. Hier müsse dann die rettende Hand eingreifen und den entlassenen Sträfling wieder zu einem nützlichen Gliede der Menschheit machen. Und dieses sei der Zweck des Vereins zur Fürsorge an Gefangenen. In Westfalen sei es besonders die evangelische innere Mission gewesen, die, angespornt durch Wichern, ihre ganze Kraft in den Dienst der Fürsorge gestellt habe. Soll das deutsche Volk widerstandsfähig erhalten bleiben, so müssen die kranken Zweige am deutschen Volksbaum zur Heilung gepflegt werden. Unter diesen kranken Zweigen versteht Redner nicht nur die Strafgefangenen, sondern auch die Irren, Epileptischen, Trinker usw. Es sei auch die Pflicht des Staates, die Entgleisten wieder auf den rechten Weg zu bringen. Der ministeriale Erlaß von 1895 sei daher mit großer Freude begrüßt worden. Für die Gesellschaft läge die Pflicht vor, sich der Strafgefangenen anzunehmen. Der Verein müsse diskret arbeiten, denn das läge im Interesse der früheren Strafgefangenen, die durch Hilfe des Vereins wieder auf die richtige Bahn gebracht worden sind. Es dürfe aber auch niemand im Stich gelassen werden, wenn es auch von vornherein als ein Ding der Unmöglichkeit erscheint. Es gäbe sehr viele Strafgefangene, die im Gefängnis eifrige Arbeiter seien. Seien sie aber wieder entlassen, so gelangten sie wieder auf die arbeitslose Bahn, weil sie nicht energisch genug seien, sich zur Arbeit zu zwingen. Diese Leute müßten in sogenannten Arbeitsanstalten untergebracht werden. Redner bemerkte noch, daß sich die Bestrebungen der Entlassenen-Fürsorge über ganz Deutschland erstrecke. Erfreulich sei es, daß der Staat sogar durch Leistung eines Zuschusses sein Interesse an den Bestrebungen zeige. Die Rheinisch-Westfälische Gefängnis-Gesellschaft, deren Geschäftsführer der Redner ist, bringe jährlich 60 000 Mk. auf; der Staat leiste einen Zuschuß von 6500 Mk. In Deutschland bestehen bis jetzt 85 Vereine; diese müßten sich eng aneinanderschließen, um die Flamme des Pflichtgefühls anzufachen. Geistig und sittlich unser Volk zu erhalten, das sei die Pflicht und das Ziel der Vereine. Er schloß mit einem warmen Apell an die Gesellschaft, sich an der Fürsorge an Gefangenen zu beteiligen. Es sei eine herrliche, dankbare Aufgabe, Gesunkene wieder aufzurichten. Es folgte nun freie Besprechung. Hierbei wurde der Antrag gestellt, zu der im Oktober 1907 in Düsseldorf stattfindenden Jahresversammlung der Rheinisch-Westfälischen Gefängnisvereine zwei Mitglieder zu entsenden und diesen aus dem Dispositionsfonds des Vereins denselben Betrag zu bewilligen, wie den Delegierten, die vom Staate entsendet würden. Der Antrag wurde nicht zur Abstimmung gebracht, da die Versammlung der Meinung war, daß dieser Punkt auf die Tagesordnung einer Generalversammlung gesetzt werden müsse. Es wurde dann aus der Versammlung der Vorschlag gemacht, im Juli eine neue Generalversammlung einzuberufen, auf der der Punkt auf der Tagesordnung stehe.

— **Die Sitzungen der Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen** des Landes haben begonnen und da heißt es: „den Daumen drücken", denn ein Jeder möchte gern recht wenig Steuern bezahlen. Erfreulicherweise ist ja in den letzten Jahren das Einkommensteuersimplum von Jahr zu Jahr um einen erheblichen Betrag gestiegen, was ja unbestritten einen wirtschaftlichen Fortschritt unseres Lipperlandes bedeutet. Es ist auch nicht zu verkennen, daß die arbeitenden Kommissionen auf der Hut sind, um für unser Land etwas herauszuschlagen, andererseits natürlich wird es aber namentlich von den Deklaranten bitter empfunden, wenn die Einschätzung nicht nach den nach bestem Wissen und Gewissen abgegebenen Erklärungen vorgenommen wird. Als einziger Hoffnungsstern bleibt den Steuerzahlern dennoch das Rechtsmittel der Berufung, von welchem ja auch alljährlich in ausgiebiger Weise Gebrauch gemacht wird. Verstimmte und heitere Gesichter bilden dann gewöhnlich den Schluß eines Steuerjahres. Hiernach noch einige Wochen und die Sache geht von neuem los.

— **Sitzung des Kreisverwaltungsgerichts.** Vorsitzender: Regierungsrat Böhmer; Beisitzer: Gutsbesitzer Köllermeier, Gutsbesitzer Müssemeier, Rentner Ehlerding. 1. Der Kalkbrennereibesitzer Sch. in B. klagte gegen den Magistrat, weil dieser ihm aufgegeben hatte, einen Neubau den Vorschriften des Baupolizeigesetzes anzupassen. Außerdem war dem Kläger aufgegeben, die Ausführung der Gehbahnen und des Pflasters beim Magistrat zu beantragen. Er hatte sich geweigert und auch in diesem Falle den Klageweg beschritten. Er machte geltend, daß der Beklagte kein Recht habe, ihm die Beantragung aufzugeben. Die Verhandlung wurde ausgesetzt, bis ein anhängig gemachter Prozeß entschieden ist. — 2. Der Bäckermeister K. in V. hatte beim Verwaltungsamt Blomberg um die Konzession zum Betriebe einer Gastwirtschaft nachgesucht. Das Verwaltungsamt hat die Bedürfnisfrage verneint und das Gesuch abschlägig beschieden. K. machte nun geltend, daß die zwei bisher im Orte bestehenden Wirtschaften an der Chaussee nach Schw. liegen und daß er beabsichtige, auf dem Wege nach L. eine Wirtschaft zu errichten. Außerdem werde durch die Bevölkerungszahl des Ortes die Bedürfnisfrage bejaht. Das Verwaltungsamt hatte beantragt, die Klage kostenpflichtig abzuweisen, während Kläger das Kreisverwaltungsgericht ersuchte, dem Verwaltungsamt aufzugeben, ihm die Konzession zu erteilen. Er machte ferner geltend, daß der Verkehr bedeutend zugenommen habe, und schon aus diesem Grunde sei die Konzessionierung erforderlich. Der Vertreter des Verwaltungsamts Blomberg kann diese Gründe nicht als stichhaltig anerkennen. Der Ort sei geschlossen, und weite Wege gebe es nicht. Die beiden jetzt bestehenden Wirtschaften und vier Branntweinverkaufsstellen genügten für V. vollkommen. Das Kreisverwaltungsgericht wies die Klage ab. — Der Hausdiener Fr. Kl. in St. hatte beim Verwaltungsamt Blomberg die Konzession zum Kleinhandel mit Branntwein in Wöbbel in dem Hause Nr. 33 nachgesucht. Das Gesuch war ihm abgeschlagen, da auch hier das Verwaltungsamt die Bedürfnisfrage verneinte. In Wöbbel seien drei Wirtschaften, die dem Bedürfnis vollkommen genügten. Auch diese Klage wurde abgewiesen.

— **Die Rekruten-Musterungen** finden in diesem Jahre statt: In Detmold vom 20 Februar bis 1. März; in Schötmar vom 2. bis 7. März; in Lemgo vom 8. bis 18. März; in Blomberg vom 19. bis 21. März; in Schwalenberg vom 22. bis 23. März; in Bünde vom 2. bis 8. April und in Herford vom 9. bis 22. April.

— **Wetterbericht.** Mäßige südliche Winde, veränderliche Bewölkung, keine erheblichen Niederschläge, etwas wärmer.

Lemgo.

— **Konzert.** Das am Sonntag nachmittag vom Bielefelder „Quartett-Verein" im Saale des Herrn Röding veranstaltete Konzert erfreute sich keines guten Besuches, was in dieser festlichen, festreichen Zeit allerdings nicht zu verwundern ist. Der verhältnismäßig starke Verein ist vorzüglich geschult und besitzt durchweg prächtiges Stimmenmaterial, so daß die meist sehr schwierigen Chöre zu schönster Geltung kamen. Namentlich Rheinbergers „Germanenzug", Halfdan Kjerulfs „Brautfahrt in Hardanger" und A. Södermanns „Schwedischer Hochzeitsmarsch" wurden so vorzüglich gesungen, daß sie einen wahren Beifallssturm entfesselten. Auch die Soloquartette wurden so zart und duftig gesungen, daß sie wohlverdienten Beifall fanden. Ebenso fanden die beiden Mitglieder des Vereins, die uns als Solisten erfreuten, für ihre herrlichen Darbietungen reiche Anerkennung. In Herrn Konzertmeister Rauschenbach lernten wir einen vorzüglichen Geiger kennen, der durch sein prächtiges, seelenvolles Spiel die Hörer entzückte. Auch ihm wurde reicher Beifall gespendet.

— **Die Freiwillige Feuerwehr** feierte ihr Jahresfest am vergangenen Sonntag in der Schützenhalle durch Konzert, Aufführungen und Ball. Der große, geräumige Saal war dicht gefüllt, ein Zeichen, daß die Wehr in der Bürgerschaft unserer Stadt viele Freunde hat.

— **Der Kaufmännische Verein** hatte am Sonnabend abend im Hotel Losch einen Maskenball veranstaltet, der sehr gut besucht war und die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt.

Salzuflen.

— **Außerordentliche Schöffengerichtssitzung.** Am Sonnabend-Vormittag fand im Anschluß an eine Besichtigung der Unfallstelle auf der Station Sylbach eine außerordentliche Schöffengerichtssitzung statt. Bekanntlich wurde in der vorigen Sitzung die Verhandlung ausgesetzt, um sich über die Verhältnisse auf der Station Sylbach zu orientieren. Zu der Sitzung waren auch zwei Eisenbahnsachverständige geladen. Der erste Sachverständige äußerte sich dahin, daß die beiden angeklagten Beamten sich gegenseitig unterstützen konnten. Machte der eine einen Fehler, so brauchte der andere nicht denselben Fehler nachzumachen. Eine Gefährdung des Zuges brauchte nicht einzutreten; sie begann erst, als die Weiche etwas zu früh umgelegt wurde. Zudem ist J. nicht bloß Weichensteller, sondern er verwaltete auch zugleich die Haltestelle. Der zweite Sachverständige bemerkte, daß die Entgleisung dadurch herbeigeführt wurde, indem das Signal vorzeitig zurückgestellt und die Weiche unter dem Zug umgestellt wurde. Diese Handlungen verstoßen gegen die geltenden Bestimmungen. Die Weiche durfte erst umgelegt werden, nachdem die Fahrzeuge darüber hinweggefahren waren. Beide Sachverständigen gaben aber zu, daß die Merkzeichen nicht zu sehen, vielmehr durch den Zug verdeckt waren. Der Staatsanwalt beantragte darauf unter Zubilligung mildernder Umstände gegen jeden der Angeklagten 50 Mk. Geldstrafe eventl. für je 5 Mk. 1 Tag Gefängnis. Der Verteidiger plädierte für Freisprechung. Nach längerer Beratung entschied der Gerichtshof dahin, daß St. freizusprechen, J. dagegen in eine Geldstrafe von 50 Mk. (eventl. für je 5 Mk. 1 Tag Gefängnis) zu nehmen sei. — In dem anderen Falle, der bekanntlich wegen Ladung einer Zeugin zurückgestellt worden war, beantragte der Staatsanwalt 100 Mk. Geldstrafe eventl. für je 5 Mk. 1 Tag Gefängnis. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 50 Mk. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten.

Horn.

— **Schöffengerichtssitzung** vom 7. Februar. Es kamen zur Verhandlung: 1. Strafsache gegen H. aus B. wegen Diebstahls. Der Angeklagte erhielt 1 Tag Gefängnis. — 2. Die Strafsache gegen B. in W. wegen Tierquälerei wurde ausgesetzt. — 3. Der Maurer E. aus B. war angeklagt, 2 Fahrräder, die er vorigen Herbst verkauft hatte, gestohlen zu haben. Er wurde, da ihm die Diebstähle nicht genügend nachgewiesen waren, nur wegen Hehlerei bestraft. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis. 4. In der Privatklage H. gegen Sch. kam ein Vergleich zustande.

— **Der Turnverein** hielt am Sonntag im Saale des Ratskellers sein diesjähriges Stiftungsfest ab. Wie es bei den Veranstaltungen des Turnvereins ganz selbstverständlich ist, war der Saal dicht besetzt. Zunächst wurden zwei flotte Einakter aufgeführt, die lebhaften Beifall erzielten. Es folgten dann die turnerischen Vorführungen. Die Freiübungen sowohl wie das Geräteturnen waren recht gut und allseitiger Beifall folgte jeder einzelnen Vorführung. Den Schluß der Veranstaltung bildete der Ball.

Schwalenberg.

— **Privatschule-Errichtung.** Am Montag, 11. Febr., wird hier eine Privatschule eröffnet. Es wird damit einem vielseitigen Wunsche Rechnung getragen. Die Schule hat den Zweck, Schülern und Schülerinnen der Volksschule eine über die Ziele der Volksschule hinausreichende, für das praktische Leben zu verwertende, allgemeine Bildung zu erteilen, und solche Schüler und Schülerinnen, die später ein Gymnasium oder Realschule resp. Töchterschule besuchen sollen, für eine möglichst hohe Klasse der betreffenden Schule vorzubilden. Es haben sich mehrere Schüler zur Aufnahme angemeldet. Hoffentlich nehmen auch Kinder aus den Orten der Umgegend an dem Unterrichte teil. Anmeldungen sind an den Vorsitzenden des Vorstandes der Privatschule, Herrn Bürgermeister Blischnok, Schwalenberg, zu richten.

Amt Detmold.

Hohenwart, 11. Februar. Unser Schützenfest findet am Sonntag, den 17. und Sonntag, den 24. Februar, bei Gastwirt Niggemann, statt. Die Beteiligung ist bis jetzt sehr gut zu nennen, doch dürften sich noch eine ganze Reihe Schützen anschließen. Den Vorarbeiten nach zu urteilen, wird das Fest diesmal in ganz besonders großartiger Weise gefeiert.

Heiligenkirchen, 11. Februar. (Stiftungsfest.) Der Männer-Gesang-Verein Heiligenkirchen feierte am Sonntag, den 10. Februar, im Schnatmannschen Saale sein diesjähriges Stiftungsfest. Das vom Vorstand in jeder Weise sorgfältig gewählte Programm wurde unter Leitung des Dirigenten, Herrn Projahn, meisterhaft durchgeführt. Auch der humoristische Teil wurde von dem sehr zahlreich erschienenen Publikum mit großem Beifall aufgenommen. Gegen 10 Uhr begann der Tanz, der die Festteilnehmer in gemütlicher Stimmung bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt.

Amt Brake.

Lieme, 11. Febr. Hier in unserem Orte ist endlich wieder friedliche Stille eingekehrt. Die Reichstagswahl, für die auch hier ein lebhaftes Interesse sich bemerkbar machte, ergab eine überwiegende Majorität für den Kandidaten der Lipp. Liberalen Volkspartei. — Auch die Schützenfesttage sind verrauscht. Sie waren vom schönsten Wetter begünstigt und nahmen einen glänzenden Verlauf. Straßen und Häuser waren schön geschmückt. Den Königsschuß tat Herr Schuhmachermeister Ricke, und dieser erkor sich als Königin Frau Landwirt G. Brand Nr. 2. Den zweitbesten Schuß tat Herr Ziegler Wilhelm Sturhahn und errang damit die Kronprinzenwürde. Er wählte als Kronprinzessin Frl. Hermine Steinmeyer. Als Hofdamen fungierten Frau Kampmann, Frl. Müller-Büllinghausen, Frl. Nese und Frl. Stork. Beide Majestäten, König und Kronprinz, erschienen recht würdevoll. Der Oberst, Herr Führing, leitete die inneren und äußeren Geschäfte neben dem Vorstande, und das Kommando führte Herr Ziegelmeister Aug. Bergmann. Die Ehrenschützen führte Herr Fuhrmann H. Adam und Herr Ziegelmeister Simon Kirchhof. Auch der alte König, Herr Ziegelmeister E. Keppe-Elberfeld, welcher vor 16 Jahren den Thron bestieg, war am ersten Festtage anwesend. Der junge Schützenkönig toastete auf die Schützengesellschaft. Herr Kaufmann F. Steinmeyer brachte in passenden Worten ein Hoch auf die Ehrendamen und die Frauen und Jungfrauen aus. Zuvor brachte Herr Oberst W. Führing das übliche Hoch auf Kaiser und Fürst aus. Recht originell und meisterhaft führte der „Britzemeister", Herr Eickmeyer, sein drolliges Amt aus; er trug dadurch sehr zur allgemeinen Erheiterung bei. Die Musik wurde ausgeführt von der Kapelle des Herrn Krüger-Lage; sie fand die wohlverdiente Anerkennung. Wie lange der Festball gedauert, kann Schreiber dieses nicht verraten.

Hillentrup, 11. Februar. Der Gesang-Verein „Frisch Auf" zu Spork beabsichtigt am 17. Februar sein 8. Stiftungsfest mit Konzert, theatralischen Aufführungen und Ball im Gasthause Blattgerste zu Spork zu feiern.

Amt Lage.

Hörste, 11. Februar. Am morgigen Mittwoch findet bei Gastwirt Ostmann eine Schützen-Versammlung statt. Eine rege Beteiligung der Mitglieder wäre sehr erwünscht.

Hörste, 11. Februar. Am Sonnabend, den 3. d. Mts., feierte die hiesige Schützengesellschaft ihr Königsschießen. Nachdem das Bataillon um 11 Uhr vormittags vor dem Festlokale Aufstellung genommen hatte, wurde mit klingendem Spiel durch die Hauptstraßen des Dorfes und dann zum Schießstand marschiert. Hier entwickelte sich bald ein reges Leben. Das Schießen, bei welchem Ziegler Albrecht Riesenberg die Königswürde errang, ging rasch und sicher von statten. Als Königin wählte Herr Riesenberg Fräulein Marie Kreuzbusch hierselbst. Das Hauptfest findet am Sonntag, den 17. d. Mts., statt. Ueber den Verlauf desselben werden wir an dieser Stelle berichten.

Amt Schötmar.

Schötmar, 12. Februar. Der gestrige Viehmarkt war mit Schweinen sehr gut beschickt. Die Preise waren fast dieselben wie beim vorigen Viehmarkte. Der Handel war flau. Kühe waren nicht angetrieben.

Schötmar, 12. Februar. Am Sonnabend geriet der 13jährige Sohn des Färbereibesitzers Knollmann so unglücklich in die Preßmaschine, daß demselben der Daumen der rechten Hand vollständig abgequetscht wurde.

Schötmar, 12. Februar. Am Sonnabend nachmittag fand im Konfirmandensaale wiederum eine Sitzung des Kirchenvorstandes statt. Bekanntlich ist der Wahl des Pastors Butterweck aus Blomberg, als Hülfsprediger der hiesigen Gemeinde, seitens des Konsistoriums die Bestätigung versagt worden, weshalb man jetzt an genannter Stelle vorstellig werden will, um die große Gemeinde Schötmar baldigst in drei Pfarrbezirke einzuteilen.

Ehrsen, 10. Febr. Vom schönsten Wetter begünstigt, konnte Ehrsen am Sonnabend und Sonntag zum 1. Male ein Schützenfest feiern, welches sich durch die große Teilnahme zu einem echten Volksfeste gestaltete. Lustig flatterten die Fahnen im Winde, Guirlanden und Ehrenbogen in zahlloser Menge schmückten Straßen und Häuser, es war kein Haus zwischen Schötmar und Ehrsen, das nicht durch irgend einen Schmuck das Fest verschönert hätte. Am Sonnabend Morgen in aller Frühe erschallten Böllerschüsse, gegen 9 Uhr nahm das Schützen-Bataillon in einer Stärke von 150 Mitgliedern Aufstellung. Nachdem der Oberst abgeholt war, begann das Königsschießen. Die Königswürde errang Herr Ludwig Wellenbüscher, der sich Frau Henning als Königin erwählte. Als Hofdamen fungierten Frau Dörris und Frau Hollensteiner. Den zweitbesten Schuß tat Herr Stölting, dem ein schönes Geschenk überreicht wurde. Nachmittags konzertierte die Salzufler Kapelle, dem sich abends ein kurzer Ball anschloß. Damit hatte der erste Tag sein Ende erreicht. Hatte schon der erste Tag eine starke Beteiligung aufzuweisen, so machte sich dies am 2. Tage erst recht bemerkbar, was wohl auf das schöne Wetter zurückzuführen ist. Hauptsächlich war es Schötmar, welches stark vertreten war, denn die beiden großen Zelte, welche errichtet waren, konnten die Festbesucher kaum fassen. Gegen 2 Uhr nahm das Schützenbataillon wieder Aufstellung zum Rundmarsch. 2 Herolde voran, ging es erst zum Marktplatz nach Schötmar, woselbst eine Abteilung der Schötmarschen Schützen abgeholt wurde. Nachdem der Rundmarsch beendet, nahm das Schießen nach der Vergnügungsscheibe wieder seinen Anfang. Gegen 5 Uhr wurde der Ball mit der Polonäse eröffnet, welcher die Anwesenden bis zum frühen Morgen in fröhlicher Stimmung zusammenhielt.

Ehrsen bei Schötmar, 12. Februar. Am Sonntag nachmittag war unser Schützen-Bataillon am Exerzieren. Hierbei kam der Ziegler Fritz Lappenbusch so unglücklich zu Falle, daß er sich einen Armbruch zuzog.

Amt Horn.

Holzhausen, 11. Febr. Das am gestrigen Tage im Saale des Herrn Hartmann von unserem Gesangverein veranstaltete 15. Stiftungsfest hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Da der Verein wieder unter der alten bewährten Leitung seines Dirigenten fleißig und mit Ausdauer gesungen und verschiedene neue, recht hübsche Lieder eingeübt hatte, so befriedigten die Leistungen des Vereins die erschienenen Gäste voll und ganz. Die Darbietungen sind um so höher anzuerkennen, da der Verein nur zwei Monate im Jahre üben kann, weil die meisten Mitglieder außerhalb ihren Verdienst suchen müssen.

Heesten, 11. Februar. In unserem sonst so stillen Orte gedenkt man nach einer Pause von 17 Jahren ein Schützenfest zu feiern. Da es hier an einem Tanzsaal mangelt, wird das Fest auf dem Hofe des Herrn Meier gefeiert. Die geräumige Dehle wird mit einem Fußboden belegt und zur Vergrößerung noch ein Zelt vor dem Hause errichtet. Hoffentlich wird uns schönes Festwetter beschieden sein.

Amt Blomberg.

Kleinenmarpe, 10. Februar. Am 1. April d. J. verläßt Herr Lehrer Brenker unsern Ort, um einem Rufe nach Lemgo an die dortige Bürgerschule zu folgen. 12 Jahre hat der treue und beliebte Lehrer hier gearbeitet zum Segen der Kinder und der Schulgemeinde, der er immer ein warmherziger Freund gewesen ist. Ueberall sieht man ihn ungern scheiden und sicher wird ihm für alle Zeit in der Gemeinde ein ehrendes Angedenken bewahrt.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bega, 10. Februar. In Gegenwart des Herrn Regierungsrats Kirchhoff fand hier eine Innungsversammlung statt, zu der über dreiviertel der Mitglieder erschienen waren. Es wurde beschlossen, Humfeld mit in dem Innungsverband aufzunehmen. Es wurden sodann noch einige Statutenänderungen vorgenommen. § 8 erhielt den Zusatz, daß diejenigen, die sich bis zum 1. April nicht als Mitglieder angemeldet haben, von diesem Zeitpunkt ab ein Eintrittsgeld von 10 Mk. entrichten müssen. Sich etablierende Gesellen zahlen, wenn sie Mitglied der Innung werden, ein Eintrittsgeld von 5 Mk. — Das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Wagenbauer Ehlebracht wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. An Stelle des nach Detmold verziehenden Vorsitzenden Schnittger wurde Herr Schuhmachermeister Fr. Topp gewählt und als Schriftführer Herr Fr. Kuhlmann. Des bisherigen Vorsitzenden wurde in herzlichen und dankbaren Worten gedacht, seine Mühe und sein Eifer um die gute Handwerkersache hervorgehoben und zum Dank auf ihn ein dreifaches Hoch ausgebracht.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 11. Februar. (Standesamtliche Nachrichten vom Monat Januar) Geburten: Ein Sohn dem Ziegler August Dreischmeier in Bentorf, Nr. 85; dem Bäcker August Stockbuß hiers., Nr. 31; eine Tochter dem Zigarrenarbeiter August Watermann in Bentorf, Nr. 79; dem Zigarrenfabrikanten Karl Johanning hiers., Nr. 109. Eheschließungen: Maler Albert Geller in Hohenhausen Nr. 14 und Haustochter Pauline Jasper in Niederntalle; Zigarrenarbeiter Paul Watermann in Hohenhausen Nr. 39 und Dienstmagd Karoline Maubenke in Talle Nr. 36. Sterbefälle: Minna Bracht hiers., Nr. 143, 4 Jahre alt; August Becker in Bentorf, Nr. 93, 1 Jahr alt; Witwe Luise Wesemann in Bentorf, Nr. 5, 57 Jahre alt; Frida Schäfer in Brosen, Nr. 3, 1 Jahr alt; Willy Niebage in Echternhagen, Nr. 55, 9 Jahre alt; Lina Böke hiers., Nr. 74, 1 Monat alt.

Amt Varenholz.

Aus dem lippischen Norden, 10. Februar. Von Erder wurde in dieser Zeitung mit Recht darüber Klage geführt, daß die außerordentliche Steigung des Weges oberhalb Erder zu den größten Unzuträglichkeiten führe, Abhülfe dringend nötig sei. Wir möchten den Verfasser des Artikels nun empfehlen, wenn er sein Ziel erreichen will, nach bewährtem Muster zu verfahren, wie z. B. in Calldorf, der dortige Kommunalweg, bei der Stratemeierschen Wirtschaft, Wagen davor auffahren zu lassen. Da ist dann unser erster Verwaltungsbeamter für die Angelegenheit dermaßen interessiert worden, daß er in höchsteigener Person in einer Ausschußsitzung in Calldorf erschien, mit seinem ganzen Einfluß dafür eintrat, daß der Weg verlegt werde, die Kosten des Grunderwerbs von der Gemeinde Calldorf übernommen würde. Der hohe Ausschuß hat sich denn auch dazu bereit erklärt, obwohl die Höhe der Kosten noch gar nicht festgestellt waren. Nur zwei Mitglieder hatten den Mut, gegen diesen, die Gemeinde schädigenden Beschluß zu stimmen. Man sieht hieraus, was nicht alles möglich ist, wenn's nur richtig angefangen wird.

Almena, 11. Febr. In der Sitzung des Landtages am 8. Februar hat Herr Landtagsabgeordneter Bödeker die Rede auch wieder auf die projektierte Extertal- und Kalletalbahn gebracht und auch darauf hingewiesen, daß die Begehung der Bahnstrecke nur durch Mitglieder der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft vor einiger Zeit geschehen ist. Es fiel auch hier wirklich sehr auf, daß solche Begehung stattfand, ohne vorher das betr. Komitee in Kenntnis zu setzen und dieses daran teilnehmen zu lassen. Für die Extertalstrecke ist z. B. neben dem weiteren Komitee, worin jede in Betracht kommende Gemeinde durch eine oder zwei Personen vertreten ist, im vorigen Herbst ein engerer Ausschuß von 5 Mitgliedern gewählt, der die weiteren Verhandlungen usw. führen soll, bestehend aus den Herren Landrat v. Ditfurth-Rinteln, Gutsbesitzer Adickes-Rohbraken, Rentner Ricke-Bremke, Bürgermeister Friedrichs-Bösingfeld, Landtagsabgeordneter Bödeker-Alverdissen. Diese Herren haben an der Begehung nicht teilgenommen; vielmehr haben sich die Vertreter der Bahnbaugesellschaft möglichst selbständig die ihnen zusagende Strecke ausgesucht. Wir wollen hoffen, daß im Frühjahr, wenn die Vermessungen stattfinden sollen, das Komitee genügend zu Worte kommt und die Wünsche der Gemeinden gehört werden.

Silixen, 11. Februar. Am Sonnabend feierte der hiesige Gesangverein sein diesjähriges Fest. Von 5 bis 8 Uhr war Konzert, bestehend in Vorträgen von Liedern durch den Verein und von Musikstücken durch die Rinteler Kapelle. Danach wurde getanzt, wobei in in den Pausen durch allerlei Vorträge und Verführungen für Unterhaltung gesorgt wurde.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 12. Febr. Wegen des bekannten Geburtstags-Erlasses hat der Reichskanzler den Staatssekretär des Innern mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes betreffend die Bestrafung von Majestätsbeleidigungen beauftragt. Der Entwurf soll dem Reichstage noch in dieser Session zugehen.

Berlin, 12. Februar. Der konservative Abgeordnete für Sagan, v. Bolko, ist schwer erkrankt.

Innsbruck, 12. Februar. Prinz Ludwig von Bayern, bisher Hauptmann im Tyroler Kaiser-Regiment, ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

Madrid, 12. Februar. Der Attentats-Prozeß gegen Mujales wird Anfang April stattfinden. 90 Zeugen sind geladen, darunter mehrere Journalisten.

Landgerichtsdirektor Dietz — Reichsanwalt.

Der Vorsitzende in der Verhandlung gegen den Hauptmann von Köpenick ist, wie verlautet, zum Reichsanwalt ernannt worden und übersiedelt demgemäß nach Leipzig. Landgerichtsdirektor Dietz leitete vor Jahren im alten Berliner Kriminalgericht eine Strafkammer, wurde dann ans Zivilgericht versetzt und übernahm vor etwa zwei Jahren abermals den Vorsitz in einer Strafkammer. Dietz war bekannt als konzilianter und objektiver Verhandlungsleiter.

Deutschland und England.

Gegenüber der neuerdings hervortretenden deutschfeindlichen Haltung der konservativen englischen Presse geben die liberalen Regierungsblätter der Zuversicht Ausdruck, die Politik der deutschen Reichsregierung werde durchaus friedlich bleiben.

Die oberschlesische Zentrumspartei.

Die oberschlesische Zentrumspartei beschloß, im Herbst in Gleiwitz einen Parteitag abzuhalten. Es sollen zwei getrennte Versammlungen, eine deutsche und eine polnische, stattfinden. Ferner wurde beschlossen, die Beratung der Ausgestaltung der oberschlesischen Zentrumspresse zu vertagen. Man war darüber einig, daß zunächst nur ein polnisches Zentrumsblatt in geeigneter zielbewußter Weise ausgestattet und unterstützt werden soll.

Beschlagnahmter „Schnupftabak".

Mannheim, 12. Febr. In der Expedition der sozialdemokratischen „Volksstimme" beschlagnahmte die Polizei gestern die Karnevals-Nummer „Schnupftabak" wegen eines Artikels „Im Zeichen der Fürstenliebe". Der verantwortliche Redakteur wurde verhaftet. 500 Exemplare wurden beschlagnahmt.

Hungersnot auf Sizilien.

Rom, 12. Febr. Aus Sizilien treffen ernste Nachrichten über große Not unter der dortigen Bevölkerung ein. Es fehlt an Brot und Arbeit. Bedeutende Truppenabteilungen sind nach Sizilien abgegangen, um die Ordnung in dem Notstandsgebiet aufrecht zu erhalten.

Im Eise eingeschlossen.

London, 11. Febr. Der Daily Telegraph meldet aus Odessa, daß der Dampfer „Azow" im Schwarzen Meer durch Eis festgehalten ist. An Bord befinden sich 300 Passagiere und gegen 100 Matrosen und Heizer. Der ganze Proviant an Bord ist erschöpft und Nahrungsmangel droht. Versuche, die Eingeschlossenen zu retten, sind bisher mißlungen. Durch Signale erfuhr man, daß die Lage der Eingeschlossenen eine verzweifelte sei.

Das erste Marstelegramm.

Vor kurzem ging die Nachricht durch die Zeitungen, daß auf einer atlantischen Station für drahtlose Telegraphie jede Nacht um dieselbe Zeit ein geheimnisvolles Signal eintreffe in Form eines „S". Man vermutete einen Verständigungsversuch der Marsbewohner. Die Vermutung hat sich jetzt bestätigt. Das erste Marstelegramm ist eingetroffen und entziffert worden. Es besteht aus zwei Worten und lautet „Salem Aleikum." —

Anmerkung. Die Marsbewohner scheinen demnach auch Freunde einer guten Zigarette zu sein.)

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold

Oberförsterei Lopshorn

Schutzbezirk Bexten.

Am Sonnabend, den 16. Februar, morgens 10 Uhr, soll Brüggenhause zu **Heerse** bei Schötmar verkauft werden:
1. Heerserbruch 78f **Eichen:** 61 rm Klob. u. Kn., 170 rm Reisig; **Buchen:** 11 rm Klob., 30 rm Astreisig; **Lärchen:** rm Klob. 2. Niederholz 79a, 80f, 81d, Mühlenhagen 83a. **Eichen:** rm Klob. u. Kn.; **Fichten:** 47 Stck. Bauholz = 12,91 fm; 1 Stang I.—II. Kl., 11 IV.—V. Kl., 2 rm Nutzscheite; **Kiefern:** Stck. Bauholz = 2,75 fm, 58 rm Klob. u. Kn., 30 rm Astreisig. Birkenzeichen 84d, 85b. **Eichen:** 27½ rm Klob. u. Kn., 85 rm Reisig; **Buchen:** 17½ rm Klob., 1 rm Kn., 40 rm Astreisig. Dornerbruch 89a **Eichen:** 64 rm Klob. und Kn., 190 rm Reisig; **Birken:** 10 rm Reisig. 5. Heidkamp 92a **Kiefern:** rm Klob u. Kn., 375 r Astreisig 5305

Ziegler-Versammlungen

finden statt:

Heute abend bei Vialen in Horn,
Mittwoch bei Trompeter in Großenmarpe,
" bei Herzfeld in Kleinenmarpe,
Donnerstag bei Poppe in Haustenbeck,
" bei Schröder in Heiden,
" bei Gimterbäumer in Loßbruch.

Haustenbeck: Referent, Pastor Zeiß.

Alle Versammlungen beginnen abends 7½ Uhr, wozu Freunde und Ziegler eingeladen sind.

Der Zentralvorstand des Gewerkvereins.

Zu dem am **16. und 17. Februar** zu

Heesten

stattfindenden 5347

Schützenfeste

ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Auktion.

Im Auftrage des Verwalters im Konkurse über das Vermögen des Schmieds **Burghardt** in **Rott** bei Bremke soll daselbst 5340

Freitag, den 15. Febr. d. J., nachm. 3 Uhr,

Schmiedehandwerkszeuge, Eisen, Stahl und sonstiges Material

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden

Nord,
Gerichtsvollzieher in Alverdissen.

Gesundheitliches!

Detmold, Lemgo, Bielefeld, Lippstadt.

1000 Nervöse pro Jahr verdanken

dem ewig jungen 80jährigen Vater **Simoni** die Wiederkehr ihrer Nervenkraft. Anläßlich seines **Vortrages** im Naturverein Detmold, über: **„Nervosität und Verdauungsstörung"** ist derselbe für Ratbedürftige **täglich bis 15. Februar** in **Detmold,** Hotel Preußischer Hof, **vom 16. bis 20. Februar** in **Lemgo,** Hotel Wülker, Zimmer Nr. 5, **vom 21. Februar bis 1. März** in **Bielefeld,** Hotel zur Post, **vom 2. bis 6. März** in **Lippstadt,** Hotel 3 Kronen, Marktstraße 3, zu sprechen.

Seine Werke „So werdet Ihr alt!" (Mk. 3.50), „So sollt ihr essen!" (Mk. 3.00) genießen einen Weltruf und sind vom Autor und von **Simoni's Verlag in Fritzitz Marburg** (Steierm.) zu beziehen. 5311

Für meine Handelsgärtnerei suche ich zum Frühjahr einen

Lehrling.

K. Adams,
Handelsgärtner, Detmold

Rechnungen und Converts

liefert schnell und billig
Hofbuchdruckerei.

Eine gutgehende

Gastwirtschaft und Bäckerei

mit besserem Verkehr, in einer größeren Stadt Lippes, nachweisbarer Bierumsatz 200 hl. jährlich, ist unter sehr günstigen Anzahlungs-Bedingungen auf sofort zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 5318 schriftlich wenden

Frische Schellfische.
S. Schierenberg, Exterstr. 17.

Geld gefunden.
5313] Friedrichstraße 1.

6650 Mark

werden zum 1. April umzuleihen gesucht. Sichere Hypothek. Schriftl. Offerten u. Nr. 5342 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer

auf gleich zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr 5326 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ältere Dame sucht zum 1. April

Stube u. Kammer

zu mieten, höchstens 1 Treppe hoch. Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 5343.

Schön möbliertes Zimmer,

mit oder ohne **Pension** zu vermieten. **Teutstr. 13 II.** (5317 in der Nähe der neuen Kaserne.

Kleine

Familienwohnung

zum 1. April zu vermieten

Fr. Gees,
5299] Hornschestraße 31.

Freigelegene, freundliche

Wohnung

(4 Räume mit Balkon und Zubehör **zu vermieten.**

Näheres 53 7

Thusneldastr. 5.

Wohnung

mit **Stallung** zu vermieten.

Hohenloherstr. 19

Mittlere und kleinere

Wohnungen

zum 1. April zu vermieten. 5287 **Schillerstr 37.**

Einfamilienhaus

Garten-Straße 2 hier. zu verkaufen. [5346

Einfamilienhaus

mit großem Obst u. Gemüsegarten zu vermieten 5288 **Schillerstraße 37.**

Ein neu erbautes [5314

Einfamilienhaus

mit ½ Scheffelsaat Land, ist sof. bill. zu verkauf. Off. u. A. B. 56 **postl. Lage i. L.** erbeten.

Für Ziegelmeister!

Schönes Wohnhaus mit Stallung, großem Obst- und Gemüsegarten (2300 Quadratmeter), in guter freier Lage, ist billig abzugeben. Anzahlung gering. 2773

Paul Kettmann,
Schillerstraße 37.

Das

Kramer'sche Kolonat

Nr. 138 5316
Pivitsheide B. L.

steht unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Auskunft erteilen **Hülsiggensen, Billinghausen** und **Fr. Kramer,** Lage i. L., b. d. Lerche.

Heirat!

Geschäftsmann, 35 Jahre, sucht auf sofort ansehnliche Person oder Ww. ohn. Anh., im Alter v. 25—35 J., mit etwas Vermögen, z. Führung eines Haushalts und z. 3 niedlichen Kindern, zwecks späterer Heirat.

Off. mit **Bild** erbeten bis 15. d. Mts. u. Nr. 5301 an d. Gesch. d. Bl. Reell u. strengste Diskretion. Bild retour.

Zum 1. März oder April ein **tüchtiges**

Mädchen

für Küche und Hausarbeit, sowie einen **Hausknecht** gegen hohen Lohn gesucht.

F. Mersch,
Restaurateur, 5322
Cennelager.

Zum 1. Mai ein einfaches,

junges Mädchen

als **Verkäuferin** in eine Bäckerei und Konditorei bei völligem Familienanschluß gesucht.

Gustav Hesse,
Bäckerei u. Konditorei (5307
Bad Pyrmont, Brunnenplatz.

Suche zum 1. April ein

Dienstmädchen

und zum 1. Mai ein junges

Mädchen

für Laden und Haushalt.

H. Niestrath,
5311] Bad Leonhausen.

Das

Stellenvermittlungs-Bureau

von 4098

Frau Luise Lütge, Detmold

Schülerstr. 18, Fernspr. 242,

empfiehlt und sucht Haushälterinnen, Köchinnen, Stützen, junge Mädchen zur Erlernung des Haushalts, Küchen- und Kindermädchen, ferner Kellner, Diener, Verwalter, Gärtner, Kutscher sowie Lehrlinge für alle Branchen.

Ein tüchtiges, besseres, junges

Mädchen

sucht zum 1. April Stellung nach Detmold durch **Frau Mathilde Jughardt,** Stellenvermittlungs-Bureau, Detmold, Schülerstraße 17. [5345

Für die Fürstliche Meierei Lopshorn wird zum 1. April d. Js. eine selbständige

Wirtschafts-Mamsell 5273

gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten zu richten an

Fürstl. Marstall-Departement,
Detmold.

Properes, jüngeres (5276

Dienstmädchen

zum 1. April bei gutem Lohn gesucht.

Paulinenstraße 41.

Auf sofort oder zum 1. April ein gutes (5339

Mädchen,

welches gewillt ist, sich im Haushalt mit zu beschäftigen, gegen guten Lohn gesucht.

Gute Zeugnisse erforderlich.

August Krüger,
Stadtkapellmeister, Lage i. L.

Gesucht zum 1. April (5012

junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau, das Nähen kann und Liebe zu Kindern hat. Näheres durch

Frau Dr. Gerdes,
Schildesche bei Bielefeld.

Kapitulanten

gesucht.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 5214 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bierfahrer 5286

zum sofortigen Antritt gesucht.

Brauerei Neuer Krug.

Ein Bäckerlehrling u. ein Junge

für leichte Arbeit gesucht zum 1. April. (5295

S. Brüggemann,
Detmold, Langestraße 4.

Ein tüchtiger 5226

Schneider-Geselle

auf Lohn- oder Stückarbeit findet dauernde Beschäftigung bei

G. Linneweber,
Leopoldshöhe.

Suche zum 1. April einen jüngeren, tüchtigen

Verwalter

auf ein Gut in der Nähe von Schötmar, der mit Hand anlegt. Gehalt nach Uebereinkunft. Schriftliche Angebote unter Nr 5232 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gärtner-Lehrling.

Suche zum 1. April einen Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen. 5188

A. Zumsande,
Kunst- und Handelsgärtner,
Bielefeld.

Tüchtiger, energischer

Maurerpolier

mit **30 bis 40** erfahrenen

Maurern

für dringende Beschäftigung sofort **gesucht.** (5223

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbittet:

F. Rothstein,
Baugeschäft,
Lünen bei Dortmund.

Für die Verwaltung eines am Platze zu errichtenden Versandgeschäfts, welches nur mit Privatkundschaft arbeitet, wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Bewerber muß kautionsfähig, umsichtig und gewissenhaft sein, sowie beste Empfehlungen besitzen. Offert. unt. H. 5246 an Haasenstein u. Vogler A.-G. Hannover erbeten. 5256

Suche für meine **Bäckerei und Konditorei** einen ordentlichen Jungen als 5324

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

Wilh. Kroos,
Emilienstr. 21.

2 tüchtige

Schlosser-Gesellen

sucht

Fr. Gnade,
Detmold. (5338

Suche zu Ostern d. J. einen

Bäckerlehrling

unter günstigen Bedingungen.

G. Fricke
5341 **Lemgo.**

Junger Mann,

welcher zum 1. April seine Lehrzeit in der Kolonial- und Porzellanwarenbranche absolviert hat, sucht Stellung auf Kontor oder als Verkäufer.

Schriftl. Angebote unter Nr. 5312 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sohn achtbarer Eltern, mit guter, bürgerlicher Schulbildung, als [5308

Lehrling

unter günstigen Bedingungen für mein **Tropen- u. Kolonialwaren-Geschäft** gesucht; ebenfalls ein

Bursche

im Alter von 14—15 Jahren, welcher Lust und Liebe zu Pferdepflege hat.

Theodor Bode,
Lemgo.

Redegewandte Herren

für ein weitverbreitetes Auskunfts- u. Inkasso-Institut, als

Reisende

gesucht. Hohe Provision, eventl. feste Anstellung. Schriftliche Angebote unter Nr. 5323 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für 1907 nach Mülheim-Ruhr (Rheinland)

1 Ofensetzer,
Aufkarrer,
in Lohn od. Akkord.
2 Mann z. Aufschieben,
zweiten Brenner
und (5321
Aufsetzer
gegen hohen Lohn bei 12stündiger Arbeitszeit.

H. Riemeier,
Ziegelmeister,
Entrup bei Lemgo

Suche nach Bochum krankheitshalber noch 5135

2 Aufkarrer
pro Tausend 80 Pf.,
2 Ofensetzer
pro Tausend 60 Pf.,
3 Aufkarrer
pro Tausend 80 Pf.
12stündige Arbeitszeit.

H. Langershausen,
Elbringen Nr. 76.

Zwei Aufkarrer

gesucht für Mk. 27,— Wochenlohn Auszufahren sind pro Woche 90000. Mehrleistung wird extra bezahlt. Quantität wurde bisher bei tägl. Arbeitszeit von 10—11 Stunden geleistet. Kampagne dauert 40 Wochen. [5302

Tonwerke Themar
in Thüringen.

Suche nach Westfalen noch

2 fleißige Aufkarrer.

Wochenlohn 27 Mk. von Anfang bis Ende. 5251

H. Weber, Loßbruch b. Detmold.

Suche noch 5234

1 Heizer

bezw. Maschinisten, ferner:

2 Brenner
pro Woche 30 Mk.,
4 Mann beim Ofen
pro Woche 28—30 Mk.,
1 Mann z. Walzenwerfen
pro Woche 28 Mk.

Gottl. Neese,
Ziegelmeister, **Schlangen.**

Suche einen tüchtigen

Ofensetzer

nach Sachsen. Lohn pro Woche 30 Mk. bei 12stündiger Arbeitszeit. 5281

Aug. Süllwold,
Ziegelmeister,
Niederwürschnitz b. Stollberg (Sachsen).

Suche einen Jungen von 16 Jahren als

2. Brenner.

Lohn pro Woche 21 — 22 Mk.

Klasing, Ziegelmeister.
5325 **Orbke Nr. 67.**

Suche nach **Essen**

1 zweiten Ofensetzer,
2 Aufkarrer,
Lohn 28—29 Mk. pro Woche.

H. Böger,
Ziegelmeister, [5303
Asmissen, Post Alverdissen.

Ziegelarbeiter

nach Dortmund gesucht.

1 Aufkarrer
pro Woche 33 Mk. od. Akkord,
3 Einsetzer
pro Woche 24 Mk. od. Akkord,
6 Lehmfahrer
23 Mk. oder Akkord,
1 Jungen als Koch
Sommerlohn 300 Mark,
1 zweiter Ofensetzer
pro Woche 24 Mk.

Arbeitszeit vom 3. April bis Anfang Oktober bei 12stündiger Arbeitszeit. 5145

Simon Klenke,
Ziegelmeister,
in **Wahlhausen Nr 48,**
bei Detmold (Lippe).

Ziegelmeister

mit guten Zeugnissen sucht Stellung, am liebsten in Gehalt, oder eine Vizemeisterstelle in großem Betriebe.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 5269 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für 1907 nach Ziegelei Venne in Neuwerk bei M.-Gladbach 5175

2 Mann zum Aufschieben,
1 Jungen zum Verladen,
1 Mann zum Einschieben,
einen 16 jährigen Jungen
zum Brennen,
1 Einsetzer, 1 Lehmfahrer
gegen hohen Lohn bei 12stündig. Arbeitszeit.

Wilhelm Möller,
Ziegelmeister,
in **Wissentrup** bei Lage i. L.

Suche umständehalber einen tüchtigen! 5163

Aufkarrer,
pro 1000 0,80 Mk.
1 Aufschieber,
Lohn pro Woche 28 Mk.
1 Ofensetzer,
Lohn pro Woche 30 Mk.
12stündige Arbeitszeit. Zu melden bei Ziegelmeister

G. Eickmeier,
Lage, Detmolderstraße 5.

Gesucht werden zu 3 Tischen die 5049

Streicher

pro Tausend 1,35 Mk., vorzüglicher Ton,

3 Aufkarrer

pro Tausend 65 Pfg., fahrbare Streichtische,

3 Sumpfstampfer

pro Tausend 60 Pfg.,

3 Sumpfkarrer

Tausend 60 Pfg., jede Woche volle Löhnung, zwölfstündige Arbeitszeit.

Auskunft erteilt **A. Hasenjäger, Stadenhausen** b. Lage. Meldungen von auswärts wolle man an Ziegelei Besitzer **H. Hasenjäger** in **Herzfelde i. d. Mark** richten.

Suche umständehalber einen

tücht. Brenner

nach Aachen in Lohn od. Akkord.

Ziegelmstr. Aug. Kerkhoff,
Steinbrinddorf Nr. 121
bei Blotho. 5241

Suche noch einige 5237

Ziegelarbeiter,

darunter:

1 Mann zum Ausschieben,
26 Mk. pro Woche,
1 Mann zum Absetzen in die Gerüste, 26 Mk. pro Woche,
1 Jungen am Aufzug,
über 16 Jahre, Lohn 23 Mk., bei 12stündiger Arbeitszeit.

Georg Mölling,
Ziegelmeister,
Dampfziegelei E. Brenner u. Cie.
Bottrop in Westf.

Suche nach Westfalen einen tüchtigen 5088

Heizer

für Wolf'sche Lokomobile gegen hohen Lohn.

Heinr. Sundermann,
Währentrup b. Oerlinghausen.

Gesucht werden nach Holstein

mehrere tüchtige

Ziegelarbeiter

darunter **Ein- und Ausschieber** und ein **Junge** von 15—16 Jahren, gegen hohen Lohn. 5315

Schriftl. Angebote sind zu richten unter A. B. 94 **postlagernd Wüsten** in Lippe.

Welcher

Fachmann, Ziegelmeister, Kapitalist

beteiligt sich an einer größeren Dampfziegelei mit einer jährlichen Produktion von 5 Millionen Steine.

Schriftl. Offerten mit Angabe, welches Kapital eingezahlt werden kann, erbitte unt. Nr. 5215 an die Geschäftsst. d. Bl.

Erfahrener

erster Brenner

sucht auf sofort Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden und mit jedem Ofensystem vertraut. Am liebsten im Rheinland oder Westfalen.

Schriftliche Angebote unter Nr. 5336 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche auf sofort

2 Ausschieber

nach Rheinland. Lohn pro Woche 30 Mark. Zu melden am Mittwoch oder Sonntag bei **Wilh. Quest,** Alter Keller, **Lage.** 5334

Ziegelmeister H. Prolmann
Osterheide, Post Kachtenhausen

1 Lehmfahrer, 25 Mk. pro Woche,
1 Abnehmer, 22 Mk. pro Woche
1 Jungen von 16 Jahren, 18-20 Mk. pr. Woche,
und 5187
jüngeren Hagensetzer,
24 Mk. pro Woche.

Arbeitszeit von 5—7 Uhr.

Fritz Grabbe, Ziegelmstr.,
Bönen bei Hamm (Westf.).

Suche nach Kupfersteg bei Köln:

6 Streicher,
3 Aufkarrer,
3 Einsetzer,
3 Mann zum Lehmladen
und
noch einige Leute

zu umgehender Arbeit. 12 Stunden Arbeitszeit.

Meldungen an (5270

Karl Kottmann,
Ziegelmeister,
Schötmar, Friedrichstr. 382.

Suche umständehalber

1 Heizer
2 zweite Ofensetzer
2 Hagensetzer.

Auch findet ein [5290

Meister mit 4—6 Mann

Stellung nach Oldenburg.

Auskunft erteilt

W. Heidkämper,
Pivitsheide Nr. 26.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Brenner

für Trockenpreßsteine gesucht. Schriftl. Offerten unter Nr. 5277 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche einen tüchtigen

Schmied

als Maschinist

zur Beaufsichtigung der Maschinen. Derselbe muß auch Reparaturarbeiten übernehmen. Hoher Lohn u. Provision.

Es wird nur auf erste Kraft reflektiert. (5284

Bernh. Brockmann,
Schwieringhausen bei Menge

Suche auf sofort einen jungen

Mann

zur Aufsicht u. Steineverladen nach Bochum. 5282

H. Reuter,
Osterheide, Post Kachtenhausen.

Suche noch: 5189

2 Former, pr. 1000 Mk. 1.50,
1 Aufkarrer, „ „ „ 0.75,
1 Einsetzer, „ „ „ 0.60,
2 Ofensetzer,
Ein- und Aufkarrer
in Akkord oder Lohn.

Meldungen an

Ziegelmeister Gottl. Esselmann,
Recklinghausen-Süd (Westf.),
Ziegelstraße 31.

Ein erfahrener

Ziegelmeister,

gelernter Schlosser, bis jetzt Pächter einer Dampfziegelei mit drei erwachsenen Söhnen, welche mit Ofen und Maschinen vollkommen vertraut sind, sucht wegen Aufgabe der Pacht Stelle als Meister. 5131

Schriftl. Offerten unter W. 100 **postlagernd Verden** a. d. Aller.

GRATIS PROBE

(VORRAT FÜR EINE WOCHE)
OXIEN GEGEN HERZKRANKHEITEN.



Wenn Sie irgendwelche Symptome einer Herzkrankheit haben, wie starkes Herzklopfen. Herzkrankheiten durch Tabakrauchen, Kurzen Atem, Unregelmässigen Herzschlag, Schwindelanfälle, Ausdehnung der Kehle, Ohnmachtsanfälle, Flecken vor den Augen, Pochende Blutadern, Kalte Hände oder Füsse, Schmerzen, wenn Sie auf der linken Seite liegen, oder irgend welche derverschiedenen anderen Zeichen eines schwachen oder krankes Herzens, erlauben Sie uns, Ihnen eine Gratis Probe von Oxien, welche eine Woche lang zum Gebrauch genügt, zusammen mit einer illustrierten Beschreibung der Herzkrankheiten zu senden. Dieses Buch enthält viele Empfehlungsschreiben von Leuten, die geheilt worden sind.

Oxien sucht die Ursache der Krankheit und bringt das Herz auf einen normalen Zustand zurück. Solange die Ursache nicht beseitigt ist, kann man keine dauernde Heilung erwarten Oxien verbessert die Verdauung, nährt die Nerven, reinigt das Blut und befördert die Zirkulation, reinigt die Herzklappen und Herzmuskeln und stärkt die Bewegungskraft jener Organe (1162

Oxien enthält weder Reizmittel noch Gifte. Nähere Einzelheiten werden der Gratis Probe beigefügt. Adresse: **THE GIANT OXIE CO. (Dept. 33 E. S.), 2, Bouverie St., London E. C.,** England.

Ich habe für sofort und später mehrere

Restaurationen, Gastwirtschaften, Bäckereien, Kolonialwarengeschäfte

zu verkaufen und zu verpachten. Anfragen sind 30 Pfg. beizufügen. 5330

Aug. Schiermeyer,
Minden i. Westf.

Meine

Neuwohner-Stätte

mit reichen Obstbäumen und 4 Scheffelsaat Land, in bester Lage in der Nähe von Lage, ist billig zu verkaufen.

Schriftl. Anfragen an die Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 5211.

Hypotheken und Darlehen, An- und Verkauf, ebenso Verpachtungen von Häusern und Grundstücken

vermittele stets für Geldgeber und Käufer kostenlos.

Ich habe **verschiedene Geschäftshäuser** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und zu verpachten. [5329

Bei Anfragen 20 Pfg. beifügen.

August Schiermeyer,
Minden i. W.

Was sollen wir trinken?

Talanda Ceylon-Tee!

hervorragende Marke.

sehr ausgiebig, daher billig im Verbrauch, hocharomatisch

Original-Packung
¼ Pfd. M. 0.50, 0.70, 0.75.

H. H. Brandt, Detmold,
Ernst Franzmeyer, „
J. Kaul, „
Ph. Rechmeyer, „
H. Knemeyer, Versmold. 4751

Darlehen

erhalten Offiziere und Beamte auf Wechsel oder sonst. Sicherheit, schnell und verschwiegen.

Für Rückporto 20 Pfg. beifügen. [5328

August Schiermeyer,
Minden i. W.

1906er Legehühner,
italienischer Rasse, bei Schon fleißig eierlegend, beste Farben, garantiert lebende Ankunft franko per Nachnahme: 12 Stck. mit Hahn Mk. 11.50; 6 Stck. mit Hahn Mk. 18, **Natur Kuhmilch-Butter** per 10 Pfd. Kiste Mk. 7. **Kaphan Buczacz 10 pr. Dziedzitz** (Schlesien). 5332

Nervenschwäche

und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen, Magenschwäche, Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder usw. beseitige ich ohne Störung von Beruf und Lebensweise auf Grund 30jähriger Erfahrung. Chemiker **Heyden, Altona,** Elbe. 487

Besonders günstige Gelegenheitskäufe!

Ein großer Posten **Handtücher,**
60×60, 40×85 groß, Serie I **21** Pf., Serie II **26** Pf., Serie III **32** Pf. Wert bis **50** Pf.

Ein großer Posten **Handtücher,**
50×115, 50×120 groß, Serie I **43** Pf., Serie II **51** Pf., Serie III **58** Pf. Wert bis **90** Pf.

Ein großer Posten **Tischtücher,**
115×150, 135×195 groß, Serie I **1.50** Mk., Serie II **1.85** Mk., Serie III **2.65** Mk. Wert bis **5** Mk.

Ein großer Posten **Servietten,** 60×60 groß, Stück **39** Pf.

Ein großer Posten **Anstands- u. Konfirmandenröcke** zum Teil mit Valencienne-Spitze, in weiß u. farbig, **1.60** bis **3.75**. Wert bis 7 Mk.

Ein großer Posten **Leibwäsche,** wie Damen-Tag- u. Nacht-Hemden mit Spitzen, Feston- und Madeira Stickerei, Beinkleider, Bett-Jacken, Herren-Tag-, Nacht- und Ober-Hemde zu riesig billigen Preisen.

Ein großer Posten ca. 400 St. einz. **Mädchenhemde u. -Beinkleider** i. Alt. bis 13 Jahre, z. Aussuchen, **40** bis **60** Pfg.

Ein großer Posten **ca. 1500 Mtr. Hemdentuche u. Halbleinen,** riesig preiswert.

Ein großer Posten weiß u. bunte **Barchend-Betttücher u. Decken** mit kl. Webefehlern, Serie I **98** Pf., Serie II **1.40** Mk., Serie III **2.10** Mk.

Ein großer Posten **Betttücher,**
160×215, 160×225 groß, Serie I **1.95** Mk., Serie II **2.35** Mk. gesäumt.

Ein großer Posten **Linon und Damast,**
135×165 breit, Serie I **98** Pf., Serie II **1.25** Mk.

Ein großer Posten **Kissenbezüge**
mit Durchsatz und gebogt, Serie I **75** Pf., Serie II **1.15** Mk., Serie III **1.50** Mk.

E. Rosenbaum, Detmold,
Langestrasse 57.

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Sonntag nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber guter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe 5300

Hermann

im Alter von 5½ Jahren.

Namens der tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Familie Hermann Stümpel.

Detmold, den 12. Februar 1907.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 13. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bachstraße 41 aus, statt.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Anzeige.

Heute früh gegen 7 Uhr ist unsere liebe Schwester, Tante und Großtante

Fräulein

Johanne Dornheim

im 84. Lebensjahre sanft entschlafen

Namens der Hinterbliebenen:
Prof. Dr. Fritz Dornheim,
Minden.

Detmold, 11. Februar 1907.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 4½ Uhr. Trauerfeier vorher. 5319

Todes-Anzeige.

Am Sonntag abend entschlief sanft nach langen Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter (5331

Frau Ww. Marie Harde.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dies an im Namen der Hinterbliebenen
L. Beneke.

Detmold und **Badbergen.**

Freiwilliger Verkauf
des Johann Ernsting'schen Grundbesitzes.

Auf Antrag soll der dem Bäcker Johann Ernsting hierf. gehörige Grundbesitz, bestehend aus dem Hause C Nr. 53 an der Krummenstraße, mit einem Mietwerte von 504 Mk., und einer Grundfläche von 2 a 71 qm und aus den am Hiddeser Berge belegenen Ackergrundstücken zu ungefähr 2 ha öffentlich meistbietend am (4710

Donnerstag, den 21. Februar d. J.,
vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle (Zimmer Nr. 5) versteigert werden.

Das Haus ist zum Bäckerei-Betriebe eingerichtet und kann mit vollständigem Bäckerei-Inventar übergeben werden.

Es eignet sich übrigens wegen seiner Lage und seiner Beschaffenheit auch zu jedem anderen Geschäftsbetriebe. Die Grundstücke können demnächst als Bauland verwandt werden.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken zu dem Termine geladen, daß die Bedingungen vorher in der Gerichtsschreiberei II des Amtsgerichts einzusehen sind.

Detmold, den 26. Januar 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.

General-Versammlung
der Ziegler-Kranken- und Unterstützungs-Kasse Leopoldshöhe, Lippe, E. H.

findet am
15. Februar 1907, nachmittags 5 Uhr,
im Gasthof **„Zur Post", Leopoldshöhe,** statt. 4656

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage. 2. Verschiedenes.

Es ladet ein
Der Vorstand.
E. Gärtner.

Riesenfang i. d. Ostsee! **30** Ostseebkl. oder i. Wert voll. Bkl., **100** Ia S.-Sprott., **2** Pfd.-Dose ff. Anchov., üb. **50** ff. martin. S.-Her. u. Ia Brath. Bkl. zus. **nur 2½** Mk. inkl. Verp. g. Nch., Ia-Ware. E. Degener, Fischerei, **Swinemünde** 59 b. 5058

Stuckateur.

Tüchtiger Gießer und Former wird für Stuckfabrik ins Ausland gesucht. 5194

Ledige, jüngere Kraft wird vorgezogen.

Offerten unter **„Stuckateur", postlagernd: Deutsches Postamt Konstantinopel (Türkei).**

Drucksachen liefert schnell und billig Meyersche Hofbuchdruckerei.

Danksagung.

Für die überaus innige Teilnahme bei der Krankheit und Beerdigung unseres kleinen, lieben Sohnes **Robert,** insbesondere für die reichen Kranzspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pastor Reichardt, sowie für die zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis sagen wir, da es unmöglich ist, jedem Einzelnen zu danken, auf diesem Wege den 5320

herzlichsten Dank.

Barntrup, den 11. Februar 1907.

Aug. Uekermann und Frau.

Ortsverein Heiden
der Lippischen Liberalen Volkspartei.

Versammlung
am Mittwoch abend 7½ Uhr
bei Gastwirt **Büngener.**

Tages-Ordnung:
1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Vorstandswahl.
3) Kirchen- und Schulangelegenheiten.
4) Verschiedenes. 5304

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Auktion.

Die zum Nachlaß **Ihrer Durchlaucht Prinzessin Pauline zur Lippe** gehörenden Gegenstände, nämlich:

Schmucksachen, Spiegel, Glas, Porzellan und Kristallsachen, Schränke und andere Hausgeräte, Kleidungsstücke, Pelzsachen, Wäsche, Spitzen und Fächer, ca. 300 Flaschen verschiedene Weine, 2 grüne fast neue Satteldecken, 1 zweispännigen und 1 einspännigen Leitzügel, 2 Paar Schlittengeläute, Steinkohlen, Briketts und Brennholz, sowie verschiedene andere Gegenstände

sollen am
Mittwoch, 13. ds. Mts.,
vormittags 10½ Uhr,
in **Stift Cappel** bei Lippstadt beim Wirt Trockel daselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Detmold, den 11. Februar 1907. 5291

Der Nachlaß-Verwalter.
Pagenstecher, Landgerichts-Sekretär.

Beerdigungsverein „Auferstehung"
übernimmt **vollständige Beerdigungen.**
Detmold, Telephon Nr. 229.
Leichenhemde in jeder Auswahl.
Särge in jeder Größe stets fertig auf Lager.
L. Begemann, Langestr. 67 und Lemgoerstr. 6
Eingang im Torweg. 861



Die wunderbarsten und überraschendsten Erfolge werden erzielt mit
Peruanischem Tannin-Wasser.
Es ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogenannte Haarwässer, sondern ein wirkliches **Haarpflegemittel ersten Ranges von überraschender Wirkung.**
Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) bei
H. Hahn, Hoffriseur Nachfolger, Detmold, Langestrasse.
Ernst Brockmeier, Lemgo. **Steph. Humpe.** Lage. **Max Wiegk.** Carl Richter, H. Schmidt. Gustav Kuhr, Herford. 2075

Meister-Prüfung
im Handwerk.

Diejenigen Handwerker, welche sich im Frühjahr 1907 der Meister-Prüfung gemäß § 133 der Reichsgewerbe-Ordnung unterziehen wollen, haben ihr diesbezügliches Gesuch nebst den erforderlichen Anlagen spätestens bis zum

15. Februar d. J.

an den Vorsitzenden der Prüfungskommissionen,

a) für den Prüfungsbezirk Detmold an den Schuhmachermeister **C. Grote** in Detmold,

b) für den Prüfungsbezirk Lemgo an den Drechslermeister **B. Tille** in Lemgo,

oder an uns einzusenden.

Die Meisterprüfungsordnung kann von uns unentgeltlich bezogen werden. 4426

Die Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe.
C. Grote, Vorsitzender.

Diejenigen 4426

Handwerks-Lehrlinge,

welche im Frühjahr 1907 die Lehre beenden, haben sich nach § 19 der von uns mit Genehmigung Fürstlicher Regierung erlassenen „Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk" der **Gesellen-Prüfung** gemäß § 131 der Reichsgewerbeordnung und der von uns erlassenen Prüfungsordnung zu unterziehen und ihr diesbezügliches Gesuch, zu dem das Formular unentgeltlich von uns verabfolgt wird, spätestens bis zum

15. Februar d. J.

an den Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses oder an die Handwerkskammer einzusenden.

Die Nichtablegung der Gesellen-Prüfung hat die gesetzlichen Rechtsnachteile zur Folge.

Die Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe.
C. Grote, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuern für das IV. Vierteljahr 1906/07 dauert vom 1. Februar bis 7. März.

Zur Vermeidung des übermäßigen Andrangs auf der hiesigen Hebestelle, Rathaus Zimmer Nr. 1, wird empfohlen, die Steuern möglichst in den ersten Tagen der Hebezeit vormittags von 8 bis 1 Uhr zu bezahlen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen ein längeres Warten bei der Abfertigung nicht zu vermeiden ist. 4983

Detmold, 1. Februar 1907.

Der Magistrat.
(gez.) Wittje.

Rohrstühle
werden dauerhaft geflochten
5121 **Exterstr. 10.**

Siesta-Verlag Dr. 13, Hamburg. Wo Blut stockt, Buch Frauen- [illegible] 4865

Fürstliches Theater.
Mittwoch, den 13. Februar: 20. Vorstellung. Serie 2.

Tannhäuser
und
Der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Freitag: Im Abonnement: **Bedeutendste Lustspiel-Neuheit der Gegenwart!**

Husarenfieber.

Die geehrten Abonnenten werden höflichst gebeten den Abonnementsbeitrag für die III. Serie während der üblichen Kassenstunden im Theaterbureau zu entrichten. (5337

Bio-

chemisches Institut „Schanze". Chem.-mikroskop. Untersuchung von Harn, Sputum, Magensaft etc. Exakte Ausführung, billigste Berechnung. 4955

Apotheker Kloeberg, Detmold, Schanze.

Untersuchungsobjekte werden auf Bestellung abgeholt.

Blutapfelsinen 35—40 Mk. 2.65; gelbe Mk. 2.40 Mandarinen 40—50 Mk. 3.50 Zitronen Mk. 2.40, frostgeschützt i. 10 Pf.-Körbch. franko versendet **Lorenzo Kocsis-Triest.** Telegramme: Kocsis-Triest.

Alles fracht-, porto-, zollfrei Große Salz-Voll-Heringe mit ff. Rogen u. Milch.
Dauerware ½ Faß **12** Mk., ¼ F. 6½ Mk.,
450 Norw. Orig. M. Salzfett-hering. Dauerw. 12 M. Die Hälfte 6½ M. Dose 80 ₰ Mk. 70 Brather, oder 80 Rollmöpse 3 M. 100 Ostseebückling 2½ M. Dose Bismarckfl. 3 M. E. Napp Nachf., Swinemünde 125. 3649

Flechten
näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Adergeschwüre, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig:
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, möge noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei v. Gift u. Säure. Dose Mk. 1.—. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken. 4437

Darlehne gegen bequeme Ratenrückzahl., anerkannt streng reell, vollst. diskret u. prompt. Krause (Telegr.-Adr.) Schöneberg b. Berlin, Vorbergstr. 8. Feinste Empfehl. Direkte Auszahlung! [5309

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin W 8,** Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlg. zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. (2651

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma **Nicolay & Co.** in Hanau und Zürich, betr. **Dr. Hommel's Haematogen** bei. — Depots in allen Apotheken 5310

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 36a. Detmold, Dienstag, 12. Februar 1907. 110. Jahrg.

Albumblätter.

Wie selig lebt ein Mann, der seine Pflichten kennt
Und seine Pflicht zu tun, aus Menschenliebe brennt,
Der, wenn ihn auch kein Eid zum Dienst der Welt verbindet,
Beruf und Eid und Amt schon in sich selber findet.

Gellert.

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Lancken.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

Ihre Zärtlichkeit, ihr warmes Sich-Geben tat ihm ungemein wohl und riß auch ihn hin. Die nächsten Minuten verflogen ihnen unter heißen Zärtlichkeiten und leise geflüsterten Geständnissen ihrer Liebe, bis ein Geräusch im Nebenzimmer sie auseinanderschreckte. Frau Charlotta war mehr malerisch als gut gekleidet, Nore sah es auf den ersten Blick und es erschreckte sie. Sie hatte für Besucher, die sie zum erstenmal sahen, ein besonderes Kostüm von grauem Wollenststoff mit roter Verbrämung. Ein eigentliches Gemisch von griechischem und mittelalterlichem Schnitt; ein weites Gewand um die Hüften mit starker Goldschnur lose gegürtet, unter den weiten, offenen Aermeln enganliegende von purpurner Seide, und seit ihr einst vor langen Jahren ein galanter Künstler gesagt, sie habe ein klassisches Profil, drehte sie bei halbwegs wichtiger Gelegenheit ihre Haare zu einem griechischen Lockenschopf, der in losem Gewirr am Hinterkopf schwankte.

Nores Augen hingen ängstlich forschend an den Zügen des Geliebten, und ihr entging der Ausdruck leiser Ueberraschung nicht, der sich beim Anblick der Mutter darauf ausprägte.

„Mama, dies ist Herr Olden, meine Reisebekanntschaft aus Schierke, ein Freund von Tante Helene — und last not least, der starke, hilfsbereite Mann, der mich hilfloses Geschöpf fast bis zur „Fürstenhöh“ getragen, als ich mir den Fuß verstaucht hatte“, stellte sie, lustig lachend vor.

Ich bin Ihnen also in erster Linie zu Dank verpflichtet“, sagte Frau Charlotta, „und freue mich, Sie kennen zu lernen. Wären Sie es nicht, hätte ich mich auch kaum meinen „Künstlernestchen“ (so nannte sie ihr Atelier) entführen lassen.“

„Sehr gütig, gnädige Frau, ich bedauere nur, wenn ich Sie vielleicht in der Arbeit gehört haben sollte, obgleich die Beleuchtung doch wohl kaum noch ausreicht,“ erwiderte Olden höflich.

„Ich malte auch nicht mehr, aber ich saß vor meiner Staffelei und komponierte; ich bin nämlich mit dem Entwurf zu einem neuen größeren Gemälde beschäftigt, das meine ganze Kraft in Anspruch nimmt; wenn mir meine zarte Gesundheit nur erlaubte, anhaltender zu schaffen.“

Sie atmete hastig und drückte die Hand aufs Herz. Reinhard fühlte etwas von Abneigung, Gereiztheit und Ungeduld in sich aufsteigen, die eintönige Stimme ging ihm auf die Nerven, wenn er daran dachte, diese Frau könne beanspruchen, in seine und Nores Häuslichkeit mit überzusiedeln, so erschien ihm dies wie eine Unmöglichkeit. Er bedauerte Nore von Herzen und fragte sich immer wieder, wie diese überspannte, überreizte Frau zu einer solchen Tochter komme wie Nore.

Während sie dann beisammen saßen und Nore für eine kleine Erfrischung sorgte, unterhielt Frau Hellwig ihn mit den Aufzählungen ihrer Leiden, sprach in Verbitterung andeutungsweise von ihren herben Lebensschicksalen und daneben von ihren großen Hoffnungen, die sie an die Vollendung ihres neuen Gemäldes knüpfte.

Als Nore kam, lenkte sie das Gespräch auf den neulichen Abend bei Frau von Enders und knüpfte die Frage daran, ob er den Besuch des Konsul Göttling schon gemacht.

„Heute vormittag, ich traf aber nur die Tochter“, sagte er unbefangen.

„Ist das das schöne Mädchen, von dem Nore mir erzählte?“ fragte die Mutter.

„Ja — Fräulein Göttling ist allerdings sehr schön, überraschend schön“, rief er lebhaft, „und besitzt auch noch eine herrliche Stimme; nicht wahr, gnädiges Fräulein, sage ich zu viel?“

„Nein“, sagte Nore kurz und etwas herb.

Er sah sie überrascht an; sie wandte den Kopf zur Seite und konnte den alten heiteren Ton nicht [illegible].

„Welches wird Ihre nächste Rolle sein?“ fragte Frau Charlotta.

„Lohengrin, ich werde die nächste Zeit sehr in Anspruch genommen sein.“ Das letzte sagte er mehr zu Nore gewendet, die immer noch mit sich kämpfte, sie begriff sich selbst nicht und das Gefühl, welches sie so ganz beherrschte. Es war qualvoll.

Frau Charlotta stand auf, um Olden ihre Skizzenmappe zu zeigen, sie fand selten jemand dazu, und ihr künstlerischer Ehrgeiz verlangte danach, sich dem Fremden in ihrem „Können“ zu zeigen.

„Wenn Sie einmal wiederkommen, dann bitte etwas früher, ich führe Sie dann in mein „Künstlernestchen“, lächelte sie.

„Herr Klempner“, meldete das Mädchen.

„Ah, sehr willkommen“, rief Frau Hellwig erfreut und setzte dann, zu Olden gewendet, hinzu: „Ein lieber, langjähriger Kollege, Sie entschuldigen mich für ein Viertelstündchen. Führe den Herrn ins Atelier, Sophie, nein, bitte, gehen Sie noch nicht, Herr Olden, Nore leistet Ihnen inzwischen Gesellschaft.“

Olden fügte im Stillen diesen langjährigen Freund, der ihm eine kurze Aussprache und eine Zeit des ungestörten Alleinseins mit Nore schuf. Er sprang auf, und den Arm um Nores Schultern legend, beugte er sich zu ihr hinab.

„Nore, mein Schatz, was fehlt dir? Soll denn mein erster Besuch in deinem Heim mit einem Mißton ausklingen?“

Sie wandte ihm das Gesicht zu, schlang ihre Arme um seinen Nacken und flüsterte:

„Verzeih mir, Reinhard, bitte, verzeih mir.“

„Aber lieber Schatz, Mausi.“

Seine sonnig, zärtliche Art machte ihr Mut, sich selbst anzuklagen.

„Ich will dir etwas beichten, Reinhard — es quälte mich, als ich dich in der Tannhäuser-Aufführung sah, es ist mir noch so fremd, dich auf der Bühne zu sehen. Ich war so stolz auf dich — ich war so glücklich und doch war mir so beklommen ums Herz — du kannst das gewiß nicht begreifen, welch ein Empfinden es ist, zu sehen, daß andere Frauen in deinen Armen und an deinem Herzen ruhen. — Dahin gehöre ich und nur ich allein. — Ach, das ist töricht“, sagte er in festem, bestimmtem Ton, „und ein für allemal, Nore, diesen Empfindungen darfst du dich nicht hingeben. Ich bin Bühnenfänger, mein Beruf zwingt mich in Kreise, in die hinein Du dich nicht denken, die du nicht verstehen kannst. Die Bühne ist eine Welt für sich, und ich bin dort ein anderer, als bei dir, als im alltäglichen Leben. Ich will es nicht leugnen, daß eine Künstlerin, wenn sie schön ist mich mehr begeistert als eine weniger reizvolle, und ich bedarf solcher Inspirationen; aber du darfst auch nicht vergessen, daß diese Reize, die du vom Zuschauerraum so blendend findest, in der Nähe ganz bedeutend verlieren. Laß dir deine sonnige Heiterkeit nicht dadurch verkümmern. Du stehst für mich so hoch, so hoch über allem und meinem Herzen so nahe, wie niemand sonst. Du bist für mich das Beste, Heiligste, was die Erde trägt. Aber trotzdem, Nore, wird vielleicht manche Stunde kommen, in der du dich kränkst, — oder durch mich gekränkt wirst. Es tritt so viel an einen Mann, und besonders an einen Künstler heran, wovon eine Frau, ein Mädchen, die die Welt und das Leben nicht kennt, keine Ahnung hat — Verlockungen, Notwendigkeiten, Versuchungen. Alles Dinge, die mit unserer Liebe und unserem gegenseitigen Verhältnis nichts zu tun haben.“

Nore wußte ihm nichts zu erwidern; seine Worte öffneten ihr einen Blick in eine ihr ganz fremde Welt, von der sie nichts geahnt, eine Welt, in die sie ihm nicht folgen konnte und nicht folgen sollte, eine Welt, in der er seinen Weg allein ging und aus der er zu ihr zurückkehrte, ein anderer, als er dort draußen war.

Er streichelte zärtlich ihr schwarzes Köpfchen und drückte es an seine Brust.

„Ist das nun deine ganze Beichte?“ fragte er leise; sie dachte an Rose-Marie Göttling, aber sie fühlte instinktiv, daß ihn jedes Wort in dieser Richtung hin verletzen und reizen würde, deshalb schwieg sie und sah ihn an mit einem tiefen Blick, in dem all ihre Liebe lag. Eine überwallende, fast wilde, heiße Zärtlichkeit loderte in ihm auf, er riß sie vom Stuhl empor, in seine Arme und bedeckte ihr Gesicht mit Küssen; seine Lippen waren heiß und trocken, seine Gestalt bebte, ein Schauer der Leidenschaft rann durch seine Glieder — Nore hatte die Augen geschlossen; sie lag willenlos in seinen Armen und seine Küsse weckten in ihr ein selig berauschendes wonnevolles Empfinden, wie sie es noch nie zuvor gefühlt; sie ließ sich küssen, sie erwiderte seine Küsse und in ihr wuchs eine Flamme, die sie und ihn, wie mit sengendem Hauch umglühte, und als sie dann langsam die Wimpern hebend, in seine Augen blickte, sah sie darin einen Ausdruck, so heiß, so leidenschaftlich und doch so fremd, so eigenartig, daß sie erschauerte bis ins Innerste. So hatte Olden sie noch nie angesehen, noch nie — — —

(Fortsetzung folgt.)

Vaterländischer Frauenverein für Lippe.

Im Beisein der Protektorin, Ihrer Hoheit der Frau Fürstin, hielt der Vaterländische Frauenverein am Donnerstag, den 7. Februar seine Generalversammlung im Ahnensaale des Fürstlichen Residenzschlosses zu Detmold ab. Außer dem Vorstande und etwa 85 Mitgliedern des Detmolder Vereins hatten sich auch Vorstandsmitglieder von den Lokalvereinen in Lage, Schötmar, Barntrup, Schieder, Heiligenkirchen und Schwalenberg eingefunden. Die Ortsvereine in Oerlinghausen, Salzuflen und Blomberg hatten ihr Ausbleiben entschuldigt. Sehr erwünscht wäre es, wenn die Teilnahme an den Generalversammlungen seitens der auswärtigen Vereinsvorstände in Zukunft eine regere als bisher wäre.

In der diesjährigen Versammlung teilte der Schatzmeister die Einnahmen und Ausgaben des Detmolder Vereins sowie den Vermögens- und Kassenbestand mit. Aus dem darauf von dem Schriftführer erstatteten Jahresbericht sei folgendes hier wiedergegeben:

Auch im vergangenen Jahre haben die Vaterländischen Frauenvereine im Deutschen Reiche — dank der Erhaltung des Friedens durch die weise Politik des Kaisers und der mit ihm mäßigen Friedensarbeit widmen können. Diese bewegt sich, wie überall, so auch bei uns in Lippe im allgemeinen in den alten bewährten Bahnen, wie sich aus den vollzählig vorliegenden Berichten der 15 lippischen Einzelvereine ergibt. Die ordentlichen Mitglieder dieser Ortsvereine versammelten sich der Regel nach allmonatlich, um Vereinsangelegenheiten zu beraten und Wäsche und sonstige Kleidungsstücke für Bedürftige anzufertigen. Im übrigen mag aus dem Berichte folgendes hervorgehoben werden:

Der Detmolder Verein unterhält mit Subvention seitens der Stadt und der evangelischen Gemeinden 3 Diakonissen für die Armen- und Krankenpflege. Diese wohnen in dem am Wall für sie eingerichteten Schwesternheim und haben im vergangenen Jahre 258 Kranke verpflegt und 165 Nachtwachen geleistet. Daneben besorgten sie, teils aus Mitteln des Vereins, teils aus Spenden von Wohltätern, die Unterstützung von mehreren hundert Familien mit Kleidungsstücken, Lebensmitteln, Krankenutensilien und sonstigen Geschenken. Leider verläßt uns am 1. April d. Js. die leitende Schwester Helene, die sich die allgemeine Liebe und Achtung erworben hat. Von diesem Zeitpunkt ab wird die hiesige Diakonissen-Anstalt, aus der wir bis dahin schon die beiden anderen Schwestern hatten, auch die leitende Schwester stellen. Dem Bielefelder Mutterhaus und besonders dem Herrn Pastor v. Bodelschwingh sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank für die Bereitwilligkeit gesagt, mit welcher dem Verein bis dahin so viele tüchtige Diakonissen von dort zur Verfügung gestellt sind.

In der seit Jahren bestehenden Verkaufsstelle des Vereins wurden auch 1906 wiederum für mehrere hundert Mark weibliche Handarbeiten umgesetzt. Die Verkaufsstelle befindet sich nach wie vor bei Frl. Marie Schmidt in der Woldmarstraße.

In dankenswerter Weise hielt Herr Oberstabsarzt Dr. Drenkhahn eine Anzahl von Vorträgen über freiwillige Krankenpflege und über die erste Hilfe bei Unglücksfällen.

Die äußerst instruktiven Vorträge wurden von einer größeren Anzahl Damen mit großem Interesse gehört.

Die Einrichtung eines Genesungsheims im Mobilmachungsfalle wurde in Aussicht genommen. Hoffentlich führen die dieserhalb in die Wege geleiteten Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultat.

Für die deutschen Krieger in Südwestafrika wurde wiederum eine Spende bewilligt, so daß zusammen mit den Gaben der übrigen Lokalvereine im ganzen jetzt mehr als 2000 Mk. hierfür verausgabt sind.

Auch der Säuglingsfürsorge widmete der Verein weiterhin sein Interesse, indem er durch Vermittlung der Fürstlichen Regierung das bewährte Merkblatt: „Ratschläge zur Ernährung und Pflege des Kindes im ersten Lebensjahre" in geeigneter Weise an junge Mütter verteilen ließ.

Der Verein hatte einen schweren Verlust zu beklagen. Frl. Marie Krohn, welche dem Vorstande seit 20 Jahren angehört hat und unermüdlich für die Vereinsbestrebungen tätig war, ist dem Verein durch den Tod entrissen. Sie hat noch nach ihrem Heimgang ihr warmes Interesse für den Verein bekundet und ihm ein namhaftes Legat vermacht. Ehre ihrem Andenken!

In Lemgo sind in dem von dem dortigen Lokalverein geleiteten und teilweise unterhaltenen Siechenhause im Jahre 1906 dauernd 12 ältere Frauen und 5 verwaiste oder verwahrloste Kinder untergebracht, beköstigt und verpflegt. Zu der mit dieser Anstalt verbundenen Suppenanstalt für Kranke und Bedürftige wurden 2061 Portionen Mittagessen (à Portion 20 Pf.) verabreicht.

In Schötmar gab der Ortsverein unbemittelten Frauen Arbeitsgelegenheit durch Stricken von Strümpfen, und im Winter nahm dort der vereinsseitig eingerichtete Flick-, Näh- und Handarbeitsunterricht für Mädchen aus dem Arbeiterstande jeden Dienstag abend seinen Fortgang. Die Tätigkeit des Schötmarschen Vereins hat dahin eine Erweiterung gefunden, daß von den Mitgliedern die Darreichung kräftigenden Mittagessens für bedürftige Wöchnerinnen organisiert ist. Es wurden von 89 Mitgliedern 40 Wöchnerinnen an 659 Tagen mit Essen versorgt.

Auch in Horn wurde von den Vereinsangehörigen abwechselnd für arme Kranke gekocht.

In Oerlinghausen unterstützte der Lokalverein u. a. den dortigen Kleinkinderschulfonds durch eine Spende. Dieser Verein verlor im November v. Js. seinen Mitbegründer und langjährigen Schriftführer, den auch um die Sache des Vaterländischen Frauenvereins hochverdienten Pastors Reber.

Aus den übrigen Ortsvereinen, die in Lage, Salzuflen, Blomberg, Barntrup, Bösingfeld, Schieder, Bad Meinberg und Varenholz schon länger bestehen und zu denen im verflossenen Jahre die in Heiligenkirchen und Schwalenberg neugebildeten Vaterländischen Frauenvereine hinzugetreten sind, ist nichts besonderes zu berichten. Nur mag die große Stückzahl der von dem Salzuffler Verein fertiggestellten Wäsche usw. rühmend hervorgehoben werden. Die dortigen Damen arbeiteten 338 Stück für das Sophienhaus, 168 für die Kinderheilanstalt, 84 für das städtische Krankenhaus und 75 für Arme, zusammen 665 Stück.

Der Bericht über das unter selbständiger Verwaltung stehende, grundbuchmäßig aber dem Vaterländischen Frauenverein für Lippe zugehörige Sophienhaus in Salzuflen besagt, daß die Arbeit des Hauses im Jahre 1906 ohne besondere Störung im gewohnten Gleise verlaufen ist und Aenderungen unter den ständigen Pflegekräften nicht eingetreten sind. Sowohl das Haupthaus als auch der Neubau waren zur Kurzeit voll besetzt. Die Zahl der Pfleglinge betrug 368 mit 15 021 Pflegetagen. Die Finanzen der Anstalt sind in bester Ordnung, wenn auch noch eine ziemlich beträchtliche Schuldenlast auf ihrem Grundbesitz ruht. Im Fall der Mobilmachung soll das Haus satzungsgemäß zur Aufnahme verwundeter und erkrankter Krieger dienen.

Wie in Lippe, so entwickelten auch an anderen Orten des Deutschen Reiches die Vaterländischen Frauenvereine eine rege Tätigkeit. Besondere Verbände für sich bilden Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Weimar. Die übrigen deutschen Staaten und damit auch Lippe sind dem preußischen Landesverbande angegliedert, und zwar teilweise wie Lippe, Altenburg, Reuß j. L., Schaumburg-Lippe, Waldeck und die drei Hansastädte als Zweigverein, oder als den preußischen Provinzialverbänden gleichstehende Landesverbände, so Anhalt, Braunschweig, Coburg, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Meiningen, Oldenburg und Elsaß-Lothringen. Alljährlich findet eine Versammlung von Delegierten all dieser Vereine in Berlin statt, in Gegenwart der Deutschen Kaiserin, die ebenso wie unsere Landesfürstin ein überaus lebhaftes Interesse für die Vaterländischen Frauenvereine und deren Bestrebungen hegt. An der vorjährigen großen Berliner Versammlung, welche am 19. und 20. April 1906 in den Räumen des Preußischen Abgeordnetenhauses stattfand, nahmen als lippische Vertreter unsere Vorsitzende, Frau Anna Caesar, in Begleitung ihrer Tochter Frl. M. Caesar und der inzwischen, wie schon erwähnt, leider mit Tode abgegangene Schriftführer des Oerlinghauser Lokalvereins, Pastor Reber, teil.

Die Gesamtmitgliederzahl des Preußischen Verbandes einschließlich der ihm angeschlossenen Zweigvereine und Landesverbände belief sich im Jahre 1905 auf 836 156 gegenüber 312 091 im Jahre 1904; für das Jahr 1906 ist der Generalbericht noch nicht abgeschlossen. Die Zahl der Vereine, denen diese Mitglieder 1905 angehörten, betrug 1204 gegen 1174 im Jahre 1904. Das Kapitalvermögen der betreffenden Vereine vermehrte sich in demselben Zeitabschnitt von annähernd 9 auf fast 10 Millionen Mark, und der Wert ihrer Grundbesitzungen, Anstalten und sonstigen Einrichtungen stieg auf über 11 Millionen.

Doch kehren wir von diesen großen Zahlen zu unseren bescheidenen lippischen Verhältnissen zurück, die durch den Umfang und die Bevölkerungszahl unseres Landes bedingt sind. Zieht man diese beiden Faktoren jedoch in Betracht, so haben wir allen Grund, mit der Entwicklung der Vereinssache bei uns zufrieden zu sein. Vielleicht interessieren einige geschichtliche und statistische Daten aus der mehr als 30jährigen Zeit des Bestehens der Frauenvereine unseres Landes.

Schon während des glorreichen Krieges 1870/71 haben sich lippische Frauen und Jungfrauen in hervorragender Weise in der Fürsorge für die im Felde verwundeten und erkrankten Soldaten betätigt. Es bestanden damals in unserem Heimatlande bereits mehrere „Frauenvereine", so in Detmold, Horn, Salzuflen und Barntrup. Neue Vereinigungen mit der nämlichen Tendenz bildeten sich infolge eines unter dem 19. Juli 1870 von der Fürstin Elisabeth erlassenen Aufrufs, und ein starker Aktenband der Registratur des Vaterländischen Frauenvereins handelt von der „Werktätigkeit während des Krieges 1870/71". Die Bildung eines „Vaterländischen Frauenvereins für das Fürstentum Lippe" erfolgte jedoch damals noch nicht, sondern erst gegen Ende des Jahres 1873.

Wiederum war es die Fürstin Elisabeth, welche die Anregung dazu gab und das Protektorat über den neuen Verein übernahm. Dieser schloß sich sogleich als Zweigverein dem unter der Schutzherrschaft der Deutschen Kaiserin stehenden Vaterländischen Frauenverein zu Berlin an, der sich aus den weiblichen Hilfsarbeitern des „Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger" gebildet hatte und dessen Zwecke inzwischen dahin erweitert worden waren, daß neben der Tätigkeit in Kriegszeiten der Verein auch in Friedenszeiten „bei Linderung außerordentlicher Notstände augenblicklich Hilfe zu leisten und überhaupt bei allen Aufgaben und Unternehmungen sich zu beteiligen habe, welche die Linderung schwerer Notstände im Auge haben". Dem so für Lippe gebildeten Verein, der seinen Sitz in Detmold hatte, wurden nach Vorlage und Genehmigung seiner Statuten die Rechte einer juristischen Person unter dem 17. Dezember 1873 höchstlandesherrlich verliehen.

Da nach den Statuten auswärtige Mitglieder, sobald sich ihrer an einem Orte mindestens 10 zusammenfinden, sich zu einem Lokalverein zusammenschließen können, entstanden schon in den nächsten Jahren (1873—1875) neben dem Detmolder Verein Lokalvereine in Lemgo, Lage, Salzuflen, Schötmar, Blomberg und Horn. Nach und nach vermehrte sich die Zahl dieser Ortsvereine; so bildeten sich 1888 in Barntrup und Oerlinghausen, 1897 in Bad Meinberg und Schieder, 1903 in Bösingfeld und Varenholz und endlich im letztvergangenen Jahre 1906 in Heiligenkirchen und Schwalenberg Lokalvereine. Zwei weitere Ortsvereine, nämlich der Braker (gegründet in den 75er Jahren) und der Langenholzhauser (gegründet 1896) erwiesen sich leider nicht als lebensfähig und mußten ihre Tätigkeit schon nach kurzem Bestehen wieder einstellen.

Die übrigen Vereine weisen in den mehr als 30 Jahren, welche der Vaterländische Frauenverein in Lippe existiert, im allgemeinen ein erstaunliches Wachstum auf, und zwar sowohl an Mitgliederzahl als auch an Vermögen. Letzteres beträgt zurzeit, abgesehen von den in dem Sophienhaus zu Salzuflen investierten Werten und ohne Berechnung der mit 3530 Mk. gegen Brandschaden versicherten Einrichtung des Detmolder Schwesternheims im ganzen rund 33 000 Mk. Die Zahl der Vereinsangehörigen stieg in den ersten 15 Jahren insgesamt um rund 50 Prozent, nämlich von etwa 500 Mitgliedern im Jahre 1875 auf etwa 750 im Jahre 1890. Von da ab, in den Jahren 1891 bis 1906, ist die Zunahme eine noch wesentlich erheblichere, nämlich eine solche um rund 100 Prozent. Demnach zählt der Verein zurzeit 1500 Mitglieder. Der Zahl nach prädominiert naturgemäß seit der Gründung bis auf den heutigen Tag Detmold (1875: 185, 1890: 238, 1906: 435 Mitglieder). Es folgt der Lemgoer Ortsverein mit ca. 130 Mitgliedern im Jahre 1875, 227 in 1890 und 228 in 1906; hier ist also leider eine Vermehrung der Mitglieder in den letzten 15 Jahren nicht eingetreten. Dagegen sind Lage und besonders Schötmar vornehmlich in dem Zeitabschnitt seit 1890 beträchtlich an Mitgliederzahl gestiegen (Lage 1875: 52, 1890: 76, 1906: 158; Schötmar 1875: 39, 1890: 28, 1906: 159). Eine stetige erfreuliche Mitgliederzunahme zeigen ferner Salzuflen (1875: 29, 1890: 87, 1906: 92) und Oerlinghausen (1890: 52, 1906: 94), und ebenfalls, wenn auch etwas langsamer, sind seit ihrem Bestehen die Ortsvereine in Horn, Barntrup, Blomberg usw. im allgemeinen von Jahr zu Jahr in ihrer Mitgliederzahl vorgeschritten.

Von den 1500 Angehörigen des Vaterländischen Frauenvereins für Lippe waren im Jahre 1906 etwa zwei Drittel ordentliche und der Rest außerordentliche Mitglieder. Der Unterschied zwischen beiden Kategorien ist, daß die außerordentlichen Mitglieder lediglich ihren Beitrag von 3 Mk. jährlich zu entrichten haben, wogegen die ordentlichen Mitglieder außerdem nach den Statuten auch noch verpflichtet sind, weibliche Handarbeiten für die Zwecke des Vereins unentgeltlich auszuführen oder sonst für den Verein nach Maßgabe der Umstände tätig zu sein".

Wir schließen hiermit den Jahresbericht von 1906 mit dem Wunsche, daß der Verein, welcher bisher segensreich gewirkt hat und in Kriegszeiten sich hoffentlich als eine trauchbare Stütze des Vaterlandes erweisen wird, auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen möge.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein Denkmal für Alexander den Großen. In Alexandrien macht sich gegenwärtig das Bestreben geltend, die Erinnerung an die glorreiche Vergangenheit der altberühmten Stadt wieder aufzufrischen; aus dieser Bewegung ist nun der Plan hervorgegangen, Alexander dem Großen, dem Gründer und Taufpaten der Stadt, ein Denkmal zu errichten. Der zu diesem Denkmal Geld beigesteuert hat, ist ein in Alexandrien ansässiger Deutscher, der die schöne Summe von 10 000 Mark spendete. Der Denkmalsplan geht auf die Errichtung einer riesenhaften Bildsäule in Marmor und Eisen hinaus, die ihren Platz an der neugebauten Esplanade finden soll. Den Marmor will man aus den klassischen Steinbrüchen des Pentelikon holen.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Flensburg verurteilte den Dienstknecht Heinrich Maaß aus Aarhus, der am 25. Juli 1906 auf einer Feldmark in Faulneck-Angeln die 35jährige Witwe Rasmussen ermordete und beraubte, zum Tode.

Das historische Schloß Chsteaurenault bei Tours ist mit dem größten Teil seiner Kunstschätze ein Raub der Flammen geworden; gerettet wurden nur einige Gobelins von unschätzbarem Werte. Von dem Schlosse, das im letzten Jahrzehnt des zehnten Jahrhunderts erbaut worden ist, sind nur die Mauern stehen geblieben. Der Schaden beziffert sich auf mehr als 1 Million Frank.

Zum Wiederaufbau der Hamburger Michaeliskirche. Die vom Senat in Hamburg ernannte gemischte Kommission in Sachen des Neubaus der abgebrannten Hamburger Michaeliskirche hat, wie die „Neue Hamburger Ztg." authentisch erfährt, bereits beschlossen, keinen selbständigen Neubau, sondern eine getreue Wiederherstellung (Nachbau) der abgebrannten Kirche vorzunehmen. Damit erledigen sich alle Eingaben der deutschen Architekten- und Künstlervereine für einen architektonisch-selbständig modernen Neubau der abgebrannten Hauptkirche.

Fleißige Hennen. Ein Landmann in Eastbourne erhielt während 12 aufeinanderfolgender Monate von 10 Hennen zusammen 1234 Eier, und ein anderer Landmann in Derbyshire in demselben Zeitraum von 15 weißen Legeen-Hennen zusammen 2848 Eier.

Eine unbezahlte Rechnung der Prinzessin Luise von Koburg. Vor einem Pariser Gericht beantragte am Dienstag der Vertreter eines Juweliers, der Prinzessin Luise von Koburg, Tochter des König Leopold, das Gepäck zu pfänden, das sich im Gewahrsam des Gerichts befindet und das wertvolle Pelze und andere Kostbarkeiten enthält. Die Prinzessin bestellte bei dem Juwelier Schmucksachen im Werte von 60 000 Mk., vergaß aber das Bezahlen. Der Richter war ungalant genug, die Forderung des Juweliers als berechtigt anzuerkennen.

Acht Menschen verbrannt. Der Petersburger Korrespondent der „Frankf. Ztg." entnimmt einem Privatbrief aus Moskau die Nachricht, daß sich auf einem nahe bei Moskau belegenen Gute des Grafen Tolstoi ein schrecklicher Unglücksfall ereignete, der bis jetzt noch nicht bekannt geworden ist. Graf Tolstoi hatte ein größeres Fest gegeben. Einige Gäste blieben über Nacht. Am anderen Morgen benutzte ein Diener beim Einheizen Petroleum. Durch unvorsichtige Hantierung geriet das Mobiliar in Brand, und bald stand das ganze Haus in Flammen. Nur ein Teil der Gäste konnte sich retten; acht von ihnen sind in den Flammen umgekommen.

Briefkasten.

Nach Hohenhausen. Der Brief darf nicht zugeklebt werden, sonst muß eine 10-Pfennigs-Marke darauf geklebt werden.

Nr. 100. Wenn ein Mann, für den mindestens 200 Wochenbeiträge entrichtet worden sind, verstirbt, bevor ihm die eine Rente bewilligende Entscheidung zugestellt ist, so steht der Witwe oder den ehelichen Kindern unter 15 Jahren ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für den Verstorbenen entrichteten Beiträge zu.

Eins fünf — acht — elf Entschuldigungen!



Und alle wegen Erkältung. Karl hustet, Willi hat Halsschmerzen, Hermann ist heiser — und so geht es fort die ganze Reihe hindurch, und Tag für Tag. Wenn doch die Leutchen endlich einmal begreifen wollten, welche Wohltat ihnen mit Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen an die Hand gegeben ist! Wenn die Kinder statt all den Lederein, die ihnen doch nur den Magen verderben, regelmäßiger Fays ächte Sodener bekämen, hätten wir nicht den zehnten Teil der Erkrankungen. Fays ächte Sodener kauft man für 85 Pfg. in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Familie Hermann Stümpel.

Detmold, den 12. Februar 1907.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 13. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bachstraße 41 aus, statt.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Anzeige.

Heute früh gegen 7 Uhr ist unsere liebe Schwester, Tante und Großtante

Fräulein

Johanne Dornheim

im 84. Lebensjahre sanft entschlafen

Namens der Hinterbliebenen:

Prof. Dr. Fritz Dornheim,
Minden.

Detmold, 11. Februar 1907.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 4½ Uhr. Trauerfeier vorher. 5319

Todes-Anzeige.

Am Sonntag abend entschlief sanft nach langen Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter (5331

Frau Ww. Marie Harde.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dies an im Namen der Hinterbliebenen

L. Beneke.

Detmold und **Badbergen.**

Das Haus ist zum Bäckerei-Betriebe eingerichtet und kann mit vollständigem Bäckerei-Inventar übergeben werden. Es eignet sich übrigens wegen seiner Lage und seiner Beschaffenheit auch zu jedem anderen Geschäftsbetriebe. Die Grundstücke können demnächst als Bauland verwandt werden. Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken zu dem Termine geladen, daß die Bedingungen vorher in der Gerichtsschreiberei II des Amtsgerichts einzusehen sind.

Detmold, den 26. Januar 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.

General-Versammlung

der Ziegler-Kranken- und Unterstützungs-Kasse Leopoldshöhe, Lippe, E. H.

findet am

15. Februar 1907, nachmittags 5 Uhr,

im Gasthof **„Zur Post", Leopoldshöhe**, statt. 4656

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage. 2. Verschiedenes.

Es ladet ein

Der Vorstand.
E. Gärtner.

Riesenfang i. d. Ostsee! 30 Ostseebll. oder i. Wert voll. Bll., 100 Ia S.-Sprott., 2 Pfd.-Dose ff. Anchov., üb. 50 ff. marin. S.-Her. u. Ia Brath. All. zus. nur 2½ Mk. inkl. Verp. g. Nch., Ia-Ware. E. Degener, Fischerei, Swinemünde 59 b. 5058

Stuckateur.

Tüchtiger Gießer und Former wird für Stuckfabrik ins Ausland gesucht. 5194

Ledige, jüngere Kraft wird vorgezogen.

Offerten unter **„Stuckateur", postlagernd: Deutsches Postamt Konstantinopel (Türkei).**

Drucksachen liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

Danksagung.

Für die überaus innige Teilnahme bei der Krankheit und Beerdigung unseres kleinen, lieben Sohnes **Robert**, insbesondere für die reichen Kranzspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pastor Reichardt, sowie für die zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis sagen wir, da es unmöglich ist, jedem Einzelnen zu danken, auf diesem Wege den 5320

herzlichsten Dank.

Barntrup, den 11. Februar 1907.

Aug. Uckermann und Frau.

Bau-Genossenschaft Detmold.

Ordentliche Generalversammlung

Sonntag, den 17. Februar 1907, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal, Restaurant Hartmann.

Tagesordnung:

1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Vorstandswahl.
3) Kirchen- und Schulangelegenheiten.
4) Verschiedenes. 5304

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Auktion.

Die zum Nachlaß **Ihrer Durchlaucht Prinzessin Pauline zur Lippe** gehörenden Gegenstände, nämlich:

Schmucksachen, Spiegel, Glas, Porzellan und Kristallsachen, Schränke und andere Hausgeräte, Kleidungsstücke, Pelzsachen, Wäsche, Spitzen und Fächer, ca. 300 Flaschen verschiedene Weine, 2 grüne fast neue Satteldecken, 1 zweispännigen und 1 einspännigen Leitzügel, 2 Paar Schlittengeläute, Steinkohlen, Briketts und Brennholz, sowie verschiedene andere Gegenstände

sollen am

Mittwoch, 13. ds. Mts.,

vormittags 10½ Uhr,

in **Stift Cappel** bei Lippstadt beim Wirt Trockel daselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Detmold, den 11. Februar 1907. 5291

Der Nachlaß-Verwalter.
Pagenstecher, Landgerichts-Sekretär.

Beerdigungsverein „Auferstehung"

übernimmt **vollständige Beerdigungen.**

Detmold, Telephon Nr. 229.

Leichenhemde in jeder Auswahl.
Särge in jeder Größe stets fertig auf Lager.

L. Begemann, Langestr. 67 und Lemgoerstr. 6
Eingang im Torweg. 861



Die wunderbarsten und überraschendsten Erfolge werden erzielt mit

Peruanischem Tannin-Wasser.

Es ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogenannte Haarwässer, sondern ein wirkliches **Haarpflegemittel ersten Ranges von überraschender Wirkung.**

Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) bei

H. Hahn, Hoffriseur Nachfolger, Detmold, Langestrasse.
Ernst Brockmeier, Lemgo. **Steph. Humpe**, Lage. **Max Wegk**, Carl Richter, H. Schmidt, Gustav Kahl, Herford. 2075

Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuern für das IV. Vierteljahr 1906/07 dauert vom 1. Februar bis 7. März.

Zur Vermeidung des übermäßigen Andrangs auf der hiesigen Hebestelle, Rathaus Zimmer Nr. 1, wird empfohlen, die Steuern möglichst in den ersten Tagen der Hebezeit vormittags von 8 bis 1 Uhr zu bezahlen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen ein längeres Warten bei der Abfertigung nicht zu vermeiden ist. 4983

Detmold, 1. Februar 1907.

Der Magistrat.
(ges.) Wittje.

Rohrstühle

werden dauerhaft geflochten

5121 **Exterstr. 10.**

Siesta-Verlag Dr. 13, Hamburg. **Wo Blut stockt, Buch Frauen-** arzt, Buch, b. Ehe, M. 4665

Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe.

C. Grote, Vorsitzender.

Diejenigen 4426

Handwerks-Lehrlinge,

welche im Frühjahr 1907 die Lehre beenden, haben sich nach § 19 der von uns mit Genehmigung Fürstlicher Regierung erlassenen „Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk" der **Gesellen-Prüfung** gemäß § 131 der Reichsgewerbeordnung und der von uns erlassenen Prüfungsordnung zu unterziehen und ihr diesbezügliches Gesuch, zu dem das Formular unentgeltlich von uns verabfolgt wird, spätestens bis zum

15. Februar d. J.

an den Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses oder an die Handwerkskammer einzusenden.

Die Nichtablegung der Gesellen-Prüfung hat die gesetzlichen Rechtsnachteile zur Folge.

Die Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe.

C. Grote, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Meisterprüfungsordnung kann von uns unentgeltlich bezogen werden. 4426

Die Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe.

C. Grote, Vorsitzender.

Bio-

chemisches Institut „Schauze". Chem.-mikroskop. Untersuchung von Harn, Sputum, Magensaft etc. Exakte Ausführung, billigste Berechnung. 4956

Apotheke Kloeburg, Detmold, Schauze.

Untersuchungsobjekte werden auf Bestellung abgeholt.

Blutapfelsinen 5155
35—40 Mk. 2.65; gelbe Mk. 2.40 Mandarinen 40—50 Mk. 3.50 Zitronen Mk. 2.40, frostgeschützt 10 Pf.-Körbch. franko versendet **Lorenzo Kocsis-Triest.** Telegramme: Kocsis-Triest.

Alles fracht-, porto-, zollfrei Große Salz-Voll Heringe mit ff. Rogen u. Milch.

Dauerware ½ Faß 12 Mk., ¼ F. 6½ Mk.,

450 Norw. Orig. M. Salzfettheringe. Dauerw. 12 M. Die Hälfte 6½ M. Dose 80 3 Mk. 70 Brather. oder 80 Rollmöpse 3 M. 100 Ostseebückling 2½ M. Dose Bismarckh. 3 M. E. Rapp Nachf., Swinemünde 125. 3649

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge,

offene Füsse

Hautschärfen, Beingeschwüre, Adergeschwüre, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig:

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, möchte noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei v. Gift u. Säure. Dose Mk. 1.—. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken. 4437

Darlehne gegen bequeme Ratenrückzahl., anerkannt streng reell, vollst. diskret u. prompt. Krause (Telegr.-Adr.) Schöneberg b. Berlin, Vorbergstr. 8. Feinste Empfehl. Direkte Auszahlung! 5309

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin W 8,** Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlg. zulässig. Prov. u. Darlehn. Rückporto erb. (2651

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma **Nicolay & Co.** in Hanau und Zürich, betr. **Dr. Hommel's Haematogen** bei. — Depots in allen Apotheken 5310